

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
15. Jahrgang - Ausgabe 2 - Juli 2015



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Programmatisches Dokument	Seite 4
Gemeinderatswahlen	Seite 8
Gemeindeausschuss	Seite 9
Gemeinde von 1952 - 2015	Seite 10
Lawinengalerie Lappach	Seite 15
Feuerwehr Mühlwald	Seite 16
Musikkapelle Mühlwald	Seite 17
Bauernjugend	Seite 18
Vorträge Ortsbauernrat	Seite 19
Kräuterwanderung Bäuerinnen	Seite 21
Vortrag Apotheker	Seite 22
Vorträge Bildungsausschuss	Seite 23
Kinderfest Brixen	Seite 24
Brotbackkurs	Seite 25
Fußballseiten	Seite 26
Bibliothek	Seite 28
Wallfahrt nach Osttirol	Seite 29
Weißer Turm Brixen	Seite 30
Bergschullehrerin Cäcilia Kirchler	Seite 31
Gedicht Agnes Kür	Seite 34
Kuchen für Kinderherz	Seite 35
Jahrgang 1935 feiert	Seite 36
Veranstaltungsvorschau	Seite 37
Hw. Anton Mair am Tinkhof	Seite 38
Familienverband	Seite 39
Schulabsolventen	Seite 40
Grundschule Mühlwald	Seite 41
Pensionierung Lehrerinnen	Seite 43
Weißes Kreuz Ahrntal	Seite 44
Erstkommunionen	Seite 45
Kinderseite	Seite 46
Grundschule Lappach	Seite 47

### Redaktionsschluss für die Herbstausgabe

**26. August 2015**

**Titelfoto:** Mühlwalder Schützenhut  
**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**E-Mail:** [muehhrad@bb44.it](mailto:muehhrad@bb44.it)

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald  
Schriftleitung: Redaktionskomitee  
Grafik/Layout: Manuela Steiner  
Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair  
Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01  
unter N°03/2001

## Vorwort

Der Wonnemonat Mai ist jener Monat, in den in der Regel die Gemeinderatswahlen fallen. Am 10. Mai war es wieder so weit. Mühlwald hat gewählt, wie 109 andere Südtiroler Gemeinden auch. Zwar ist die Wahlbeteiligung um gut fünf Prozent zurückgegangen, aber damit liegt unsere Gemeinde immer noch über dem Landesdurchschnitt. Schade ist es dennoch, wenn zur Wahl berechnigte Bürger von ihrem wichtigsten Recht nicht Gebrauch machen. Alle wichtigen Details zu den Wahlen finden sie in dieser Ausgabe.

Eine Besonderheit stellt der Rückblick auf die demokratisch gewählten Gemeinderäte seit dem Jahr 1952 dar. Für die jüngeren Leser ist es ein Auszug aus der Gemeindeggeschichte, den sie so vielleicht noch nicht gekannt haben. Für die älteren Leser ist es vielleicht die Gelegenheit, sich zu erinnern, zurückzublenden. Auf jeden Fall sollte es spannend sein zu erfahren, wer wie oft und wie lange dem Gemeinderat angehört hat. Wer mit dazu beigetragen hat, dass Lappach und Mühlwald so dastehen, wie wir es heute kennen. Sicher ist auch, dass sich jede und jeder, der einmal Gemeinderat war, nicht nur mutig einer Wahl gestellt, sondern auch für die Dorfgemeinschaft eingesetzt hat.

Was dem Mai die Gemeindewahlen, sind dem Juni in der Regel die Prozessionen von Fronleichnam und Herz Jesu. Für viele Gläubige sind dies religiöse Höhepunkte, die zum Jahreskreis dazugehören wie Weihnachten und Ostern. Für Gäste von auswärts sind sie ein farbenprächtiges Zeugnis für Überzeugung und Tradition – und natürlich auch ein willkommenes Fotomotiv. Genau diese Besonderheit, dieses Außergewöhnliche, soll unser



Titelbild dieses Mal symbolisieren. Mit viel Liebe zum Detail pflegen Vereine und auch viele Einzelpersonen ihre Trachten und tragen sie an diesen kirchlichen Festtagen mit Stolz. Die große Herausforderung für zeitgemäße Trachtenträger ist es aber auch, nicht nur in der Vergangenheit zu haften, etwas Bewahren wollen. Dies geht nicht lange gut. Früher oder später überlebt sich Denken von selbst.

Die Tracht als Zeugnis für die Vergangenheit gehört in ein Museum. Tradition pflegen heißt mehr denn je, offen zu sein für neue Entwicklungen, ohne zu vergessen, wo man herkommt. Heimat und Weltoffenheit sind kein Widerspruch, sie brauchen sich gegenseitig. Mit diesem Geist sind Tracht und Brauchtum ein Schatz und eine wertvolle Säule unserer Identität. Offenheit werde ich auch in den nächsten Jahren brauchen, als alter neuer Verantwortlicher im Gemeindeausschuss für „Das Mühlrad“, und im Besonderen für den Gemeindeteil. Ich mache dies mit Freude, mit Eifer, aber auch mit Demut, denn ich weiß, dass es viele Menschen braucht, die ihren Beitrag leisten müssen, damit unsere Zeitung auch in den nächsten Jahren vielfältig und spannend bleibt.

Gebhard Mair

# Grußworte des Bürgermeisters



Am 10. Mai haben in unserer Gemeinde die Gemeinderatswahlen stattgefunden. Sechs der insgesamt 15 Personen des vorherigen Gemeinderates stellten sich nicht mehr der Wahl, drei schafften den Sprung in die Gemeindestube nicht mehr. Ihnen allen gebührt ein aufrichtiger Dank für die Arbeit, die sie für das Allgemeinwohl in der Gemeinde geleistet haben.

Ein langjähriges Mitglied des Gemeinderates, das sich der Wahl nicht mehr stellt, möchte ich besonders hervorheben. Es ist Josef Gasser - Mair am Tinkhof, der dem Gemeinderat und Ausschuss 35 Jahre angehörte und sich dabei nach besten Wissen und Gewissen für die Gemeinde einsetzte. Er prägte mit den Vorgängern das Geschehen in der Gemeinde wie kaum ein anderer. Die Bestätigung bekam er immer wieder durch seine stete Wiederwahl. Ihm gilt ein besonderer Dank und große Anerkennung für seinen Einsatz in unserer Gemeinde. Die Gemeinderatswahlen verliefen in unserer Gemeinde relativ ruhig. Auf Wahlwerbung wurde verzichtet.

Die Bürgerinnen und Bürger haben entsprechend gewählt. Acht neue Gemeinderäte sind in die Gemeindestube eingezogen und sorgen nun für eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen und neuen Gemeinderäten. Ihnen allen herzliche Gratulation zur Wahl und Wiederwahl. Ich hoffe für die kommenden fünf Jahre auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Über mein persönliches Wahlergebnis freue ich mich ganz besonders. Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen und werde weiterhin versuchen, all meine Kraft nach besten Wissen und Gewissen für die Gemeinde einzusetzen.

Bei der ersten Ratssitzung wurden alle 15 Gemeinderäte als wählbar einstimmig bestätigt.

Erfreulich war, dass sich unter den vielen Zuhörern einige prominente Gäste eingefunden haben. Dies waren der Landtagsabgeordnete Bernhard Zimmerhofer von der Südtiroler Freiheit, unser Altbürgermeister Josef Unterhofer, unser langjähriger Sekretär Raimund Steinkasserer sowie die ehemalige Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher.

Nach meiner Eideserklärung hat der Gemeinderat meinen Vorschlag zum Gemeindeausschuss einstimmig angenommen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Gebhard Mair - ihn habe ich auch zu meinen Stellvertreter ernannt  
Werner Aschbacher - Lappach  
Hildegard Oberbichler - Rederlechnerhof

Neu ist, dass wir laut neuem Regionalgesetz nur mehr drei Referenten plus Bürgermeister haben dürfen, vorher waren es vier. Die Arbeit bleibt aber dieselbe. Fazit bei der ganzen Sache ist: längere Fristen bei der Aufarbeitung der diversen Anträge und Projekte.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung am 30. Juni wurde das Programmathe Dokument des Bürgermeisters, das ich auf Grund der Vorschläge des vorherigen und neuen Gemeinderates erarbeitet habe, genehmigt. Nun gilt es, dieses Programm in den nächsten fünf Jahren gemeinsam umzusetzen.

Ein Anliegen möchte ich noch erwähnen und zwar haben wir in unserem Tal eine Vielzahl von Wanderwegen, Schildern und Bänken, die für die Einheimischen und Gäste gepflegt und gewartet werden. Doch schaffen

es die Arbeiter der Gemeinde und des Tourismusvereines nicht überall zugleich, alles zu reparieren und auszumähen. Deshalb eine Bitte an alle Bürger. Sollte ein Brett an einer Bank oder ein Hinweisschild vom Pfahl herunterhängen, oder rund um eine Sitzbank das Gras zu entfernen sein, könnte man solche Dinge mit minimalen Arbeitsaufwand erledigen. Vielleicht kann sich der eine oder andere - auch Wanderer - aufrufen und solche Dinge erledigen. Es wäre jedenfalls für das Erscheinungsbild des Tales und der Dörfer Lappach und Mühlwald ein Pluspunkt. Ein Dankeschön im voraus an alle die sich dafür bemühen. Eine Bitte noch an die Bauern, dass sie nach einem Holzschlag die Wege von Reisig, Ästen und Steinen säubern. Es profitieren alle davon, die Wanderer, die Gäste und die Grundbesitzer selber wahrscheinlich am meisten. Es gibt in unserer Gemeinde genügend Beispiele, wo dies von den Bauern wie kaum irgendwo anders mustergültig gepflegt wird. Deshalb gebührt Ihnen große Anerkennung und ein aufrichtiger Dank.

In der Hoffnung auf ein gutes Miteinander und auf eine für alle Bürgerinnen und Bürger blühende Zukunft grüße ich alle aus nah und fern.

Euer Bürgermeister  
Paul Niederbrunner

# Gemeinde entwickeln mit Augenmaß

## Programmatisches Dokument vom Gemeinderat genehmigt

Mühlwald hat weitgehend seinen ländlichen, von der Landwirtschaft geprägten Charakter bewahrt. In Zukunft ist durch entsprechende Planungsmaßnahmen auf die Erhaltung eines harmonischen Dorfcharakters zu achten. Die knappe Verfügbarkeit von Bauland in und um die Dorfgemeinschaften erfordert die Ausrichtung einer entsprechenden Siedlungspolitik, abgestimmt auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung. Gleichzeitig müssen auch die raumplanerischen Bedürfnisse des Tourismus und des Handwerks im Bauleitplan berücksichtigt werden.

### FINANZIELLE AUSGANGSLAGE

#### Laufende Einnahmen – Zuweisungen

Die Gemeinde Mühlwald verfügt über eine solide Finanzlage; es gilt darauf zu achten, dass die Gemeinde über genügend Geldmittel verfügt, um den Erfordernissen der Bürger nachzukommen.

Neben den Zuweisungen aus dem Fonds für Lokalfinanz verfügt die Gemeinde über eigene Einnahmen aus der Nutzung der Wasserkraft (Dividende der Wasserkraftwerk Mühlwald AG, Beitrag WEG, Uferzins, Umweltgelder), welche eine eigenständige Finanzgebarung ermöglichen.

#### Steuern – Gebühren – Abgaben

In unserer Gemeinde werden, wie vom Gesetz vorgeschrieben, alle Gebühren nach dem Verursacherprinzip verrechnet. Ziel dieser Gemeindeverwaltung ist es, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, die Belastung für die Bürger durch Steuern (vor al-

lem Gemeindeimmobiliensteuer GIS), Müll- Wasser- und Abwassergebühren möglichst niedrig zu halten.

#### Aufnahme von Darlehen

In den letzten 5 Jahren wurde versucht, die Verschuldung der Gemeinde nicht zu erhöhen, sondern sie wurde sogar leicht gesenkt. Bei den noch laufenden Darlehen werden für die Tilgungsraten von Seiten des Staates bzw. der Autonomen Provinz Bozen Beiträge gewährt.

Bei Aufnahme von neuen Darlehen muss darauf geachtet werden, dass der Spielraum der Gemeinde für die Zukunft nicht allzu sehr eingeschränkt wird.

#### Laufende Ausgaben

Die laufenden Ausgaben sollen auch in Zukunft im Auge behalten werden. Aufgrund des Stabilitätspaktes dürfen die laufenden Ausgaben ein gewisses Ausmaß nicht überschreiten. Der sorgfältige, wirksame und effiziente Umgang mit öffentlichen Geldern war und ist für die Gemeindeverwaltung nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

#### Raumordnung – Umwelt – Zivilschutz

Eine wichtige Aufgabe des neuen Gemeinderates ist die Überarbeitung des Bauleitplanes. Diese soll nach der Erstellung des Gefahrenzonenplanes erfolgen. Obwohl in Mühlwald im Wirtfeld und bei der alten Schule in Außermühlwald für den geförderten Wohnbau Baugrund für neun Antragsteller zur Verfügung steht, ist es doch das Ziel, auch in Zukunft weiteres Bauland ausfindig zu machen.

Es soll versucht werden, in der Nähe der Dorfkerne von Mühlwald und

Lappach geeignete Flächen bzw. Wohnmöglichkeiten ausfindig zu machen, um eine Zersiedelung zu verhindern.

Auch für Gewerbetreibende sollten dem Bedarf entsprechende Flächen ausgewiesen werden.

Eine Herausforderung für die Gemeindeverwaltung ist die Erstellung des Gefahrenzonenplanes. Es muss darauf geachtet werden, dass das Risiko für bestehende Siedlungen und Gebäude nicht unterschätzt wird und andererseits bestehende Gebäude mit nicht allzu großem bürokratischem Aufwand erweitert werden können.

In der nächsten Zeit steht die Erneuerung der letzten schadhaften Teilstücke der Trinkwasserleitungen von Mühlwald und Lappach an. Dafür werden in den nächsten Jahren sicherlich beträchtliche Geldmittel erforderlich sein.

Das Kanalnetz wurde in den Ortschaften von Mühlwald und Lappach erneuert. Der Hauptsammler von Lappach bis Mühlen ist in einem sehr guten Zustand, sodass in den nächsten Jahren keine größeren Instandhaltungsarbeiten anfallen werden. Anzustreben ist der weitere Anschluss von Haushalten bzw. Höfen an die öffentliche Kanalisierung, sofern es irgendwie möglich ist.

Ein große Verbesserung wurde in der letzten Periode mit der Überdachung des Recyclinghofes gemacht. Eine Erweiterung ist dringend notwendig, um den Elektromüll fachgerecht zu lagern. Weiters wird laut bereits vorliegendem Projekt eine Box für die Unterbringung des Pistengerätes und des Zubehörs für die Wege und die Beschilderung angestrebt.

Die Gemeindeverwaltung wird auch in Zukunft darauf achten, dass Müll

nicht widerrechtlich abgelagert und entsorgt wird.

Allgemein wird die Gemeinde bemüht sein, die Öffentlichkeit für Umweltfragen zu sensibilisieren. Dies soll durch Unterstützung verschiedener Umweltprojekte gemeinsam mit den Schulen und der Bevölkerung geschehen; jedenfalls soll für ein rücksichtsvolles Verhalten gegenüber der Natur und der Umwelt geworben werden.

Für den aktiven Zivilschutz sind in unserer Gemeinde die Feuerwehren Mühlwald und Lappach zuständig. Die Räumlichkeiten für beide Wehren entsprechen den Anforderungen. Die Ausstattung mit Fahrzeugen und Geräten wurde in den letzten Jahren von der Gemeindeverwaltung maßgebend unterstützt. Beide Feuerwehren haben einen guten Ausrüstungsstand erreicht. Angedacht ist, für die Feuerwehr Mühlwald ein 30 Jahre altes Fahrzeug auszutauschen.

### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Landwirtschaft ist in unserer Gemeinde nach wie vor ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig. Raumplanerische Eingriffe – d.h. Ausweisung von Wohnbau- und Gewerbezone oder Errichtung von Infrastrukturen – bedeuten für den Landwirt eine Verminderung des landwirtschaftlichen Kulturgrundes. Deshalb wird sich die Verwaltung auf den allernotwendigsten Bedarf bei der Neuausweisung von Bauland beschränken.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die bestehenden Arbeitsplätze im Handwerk erhalten und nach Möglichkeit neue geschaffen werden. Der Gemeinde Mühlwald ist es auch künftig ein Anliegen, dass nach Möglichkeit einheimische Betriebe – insbesondere jene aus Mühlwald und Lappach – zu den öffentlichen Ausschreibungen eingeladen werden.

Die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus soll intensiviert werden. Attraktive Einrichtungen und

Veranstaltungen sollten angeboten werden. Gäste und Einheimische vermessen teilweise Einkehrmöglichkeiten in unseren Bergen.

### **Tourismus**

In Mühlwald und Lappach sind die Nächtigungen von 100.000 in den letzten Jahren auf 80.000 zurückgegangen, was uns zu denken geben muss. Der Tourismus ist trotzdem eine der wichtigsten Säulen der lokalen Wirtschaft und es gilt daher, ihn zu stärken. Um die Nächtigungszahlen zu halten bzw. zu erhöhen und die Wertschöpfung zu steigern, soll versucht werden, den Tourismus direkt und indirekt zu unterstützen. Gefördert werden soll vor allem die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft.

Die Gemeinde kann infrastrukturell vieles unterstützen, aber der eigentliche Erfolg oder Misserfolg hängt in erster Linie von den Betriebsinhabern selbst ab. In ihrem Streben und Bemühen und in ihrem Willen zur Zusammenarbeit liegt ein großes Erfolgspotential.

Unterstützung bieten auch Instandhaltung und Ausbau des Wanderwegenetzes sowie die talweite Erneuerung der Beschilderung. Weiters sollen Rast- und Spielplätze verschönert werden. Ein Wunschprojekt sollte die Bekletterung der Neves Staumauer sowie der grenzüberschreitende Übergang vom Neveser Jöchl zum Furtschagel-Haus und Schlegeis-Staubecken ins Zillertal sein.

### **Schule und Kultur**

Neben einem Kindergarten in Mühlwald wird sowohl im Hauptort als auch in Lappach eine Grundschule geführt. Es war schon immer ein Ziel der Gemeindeverwaltung, diese Einrichtungen gut instand zu halten und mit den notwendigen technischen Hilfsmitteln auszustatten.

Der Aufgang zur Grundschule in

Mühlwald soll überdacht werden, da er besonders im Winter ein Sicherheitsproblem darstellt.

Die Bibliothek von Mühlwald ist eine kulturelle Einrichtung, die von vielen Besuchern genutzt wird. Nur durch die ehrenamtliche Mitarbeit von engagierten Freiwilligen ist der Betrieb aufrecht zu erhalten.

In Mühlwald und Lappach besteht ein Vereinshaus mit verschiedenen Räumlichkeiten für die Vereine. Auch in Zukunft wird die Gemeindeverwaltung bestrebt sein, allen Vereinen und Verbänden die Anlagen zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen. Neben den kirchlichen Einrichtungen in der Gemeinde soll den Vereinen und Verbänden auch in Zukunft die größtmögliche Unterstützung zuteil werden.

### **Straßennetz und Transportwesen**

Die Gemeinde Mühlwald verfügt über ein weit verzweigtes Straßennetz, welches in den letzten Jahren durch die großen Schneemassen und intensiven Regenfälle im Herbst arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ein Grund für die Schäden liegt auch darin, dass im Frühjahr, bevor der Boden richtig aufgetaut ist, die Straßen mit zu schweren Lastkraftwagen befahren werden. Für dieses Problem muss eine Lösung gefunden werden. So wurde beispielsweise in Osttirol für den Zeitraum von Ende Februar bis Ende Mai eine Gewichtsbeschränkung für Lastkraftfahrzeuge eingeführt.

In der Gemeinde liegen bereits einige Projekte zur Reparatur der am stärksten beschädigten Straßenabschnitte auf. Ein Teil des Wegenetzes wird vom Land instand gehalten, während die Gemeinde für die Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes zuständig ist. Es ist daher notwendig, auf verschiedenen Straßenabschnitten den Asphaltbelag, die Stützmauern und die Leitplanken zu erneuern und

instand zu halten. Wesentliche Kosten verursacht die Schneeräumung auf den Gemeindestraßen und auf dem ländlichen Straßennetz. Es muss nach neuen Wegen gesucht werden, um die Ausgaben für diesen Bereich einigermaßen in Grenzen zu halten, beispielsweise durch Ankauf oder Miete eines Räumfahrzeuges durch die Gemeinde und die Räumung in Eigenregie.

Angestrebt werden soll auch eine Potenzierung des öffentlichen Verkehrs. Damit die Akzeptanz des Linienbusses steigt, soll weiterhin nach einer Lösung gesucht werden, die eine Anfahrt des Ortszentrums von Mühlwald ermöglicht. Beim Land soll weiterhin der notwendige politische Druck ausgeübt werden, damit durch den Bau von Lawenschutzgalerien die Erreichbarkeit von Mühlwald und Lappach im Winter auch bei Lawinengefahr sichergestellt ist. Auch für die Weiler Mitterberg und Pieterstein muss nach einer Lösung gesucht werden, damit diese auch im Winter immer erreichbar sind.

## **Sozialbereich**

Für ältere, alleinstehende und kranke Menschen verfügt die Gemeinde Mühlwald im Altersheim von Sand in Taufers über 14 Betten.

Im Dorfhaus von Mühlwald sind vier Altenwohnungen eingerichtet, von denen zurzeit drei an selbstständige Senioren vermietet sind. Bei weiterem Wohnungsbedarf sollten zuerst bestehende Kubaturen genutzt werden (z. B. Widum).

Für die Jugend besteht im Vereinshaus von Mühlwald ein Jugendtreff. Er soll von allen interessierten Kindern und Jugendlichen genutzt werden dürfen, sofern geordnete Verhältnisse vorherrschen.

Nachdem die Post aus dem Vereinshaus ins Dorfhaus übersiedelt ist, sind dort einige Räume frei. Diese freigebliebenen Räume sollen so gestaltet

werden, dass sie als Seniorenstube mit Teeküche und gleichzeitig auch als Sitzungsräume genutzt werden können. Ein Treppenlift und ein Behinderten WC sollten für Barrierefreiheit im Hauptbereich des Vereinshauses sorgen.

Der Zusammenhalt der Bevölkerung soll auch in Zukunft gefördert werden, vor allem durch Wertschätzung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Vereinen.

## **Energie**

Die Gemeinde Mühlwald ist an der Wasserkraftwerk Mühlwald AG zu 66 % beteiligt. Diese Beteiligung bedeutet für die Gemeinde eine erhebliche Einnahmequelle.

Die Wasserkraftwerk Mühlwald AG bietet seit 01.01.2015 den Verkauf von Strom an die Haushalte von Mühlwald an. Von den 660 Stromabnehmern im Gemeindegebiet nehmen derzeit 320 dieses Angebot in Anspruch.

Weiter vorangetrieben werden soll die unterirdische Verlegung der Stromleitungen und deren Optimierung. Bei der unterirdischen Verlegung der Stromleitungen sollen gleichzeitig auch Leerrohre für das Glasfasernetz mit verlegt werden.

Die Ortskerne von Mühlwald und Lappach werden durch Fernwärme versorgt. Auch künftig soll darauf geachtet werden, für den Betrieb in erster Linie Holz aus den Wäldern des Mühlwalder Tales zu verwenden. Das Fernwärmenetz soll nach Möglichkeit ausgebaut und erweitert werden, solange die Kapazität der Heizzentralen dies zulässt. Die Umweltpläne werden nach und nach umgesetzt. Da die Projekte vor der Umsetzung vom Kraftwerksbeirat genehmigt werden müssen, dort aber strikte Vorgaben einzuhalten sind, ist es nicht leicht, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Trotzdem ist man bemüht, nach Möglichkeit allen Wünschen der Bürgerin-

nen und Bürger zu entsprechen.

## **Glasfaseranschluss**

Im Vereinshaus ist die Rundfunkanstalt Südtirol (RAS) mittlerweile in der Endphase der Vorbereitungen für das schnelle Internet. Die öffentlichen Gebäude sind bereits angeschlossen. Die Aktivierung sollte in den nächsten Wochen erfolgen.

Das Glasfaserkabel soll vom Landesamt für Infrastrukturen noch innerhalb 2015 bis nach Lappach fortgeführt werden.

Für die restlichen Anschlüsse ist die Gemeinde zuständig, deren Aufgabe es nun ist, Schritt für Schritt in den nächsten 5 Jahren alle interessierten Haushalte an das schnelle Internet anzubinden.

Zu den entlegenen Höfen muss die Verbindung mittels Funk erfolgen, da es nicht möglich ist, zu jeder Hofstelle ein Glasfaserkabel zu verlegen. Die Gemeinde wird aber versuchen - sollten beispielsweise Wasserleitungen verlegt oder andere Grabungsarbeiten durchgeführt werden - auch die entlegenen Höfe direkt anzubinden.

## **Sport und Erholung**

Für die Naherholungszone Mühlwald wurde ein Planungswettbewerb für das gesamte Areal der Sport- und Freizeitanlage durchgeführt.

Nun gilt es, die einzelnen Bausteine dieses Planes Schritt für Schritt umzusetzen.

Die Anlage soll in Zukunft als Treffpunkt für Einheimische und Gäste attraktiv gestaltet werden, mit Bar und Informationsbüro für Touristen, als Tummelplatz für Kinder sei es im Winter als auch im Sommer, als Verleihstelle von Sportausrüstung für Langlauf, Eislaufer, Eishockey, Tennis, Minifußball und Radsport.

Der Festplatz sollte anstatt des Zeltes eine fixe Überdachung bekommen, da dies längerfristig günstiger wäre. Am Boden sollen Steine verlegt wer-



den und auch die Kochhütten sollen neu gebaut werden.

Weiters soll die Realisierung eines Wander- und Fahrradweges von Mühlen nach Mühlwald angestrebt werden.

### **Leader 2014 bis 2020**

Mühlwald ist im Einzugsgebiet des Leader + Programms 2014 bis 2020. In den letzten Jahren konnten dank einer großzügigen Finanzierung von Seiten der EU und des Landes Südtirol verschiedene Projekte verwirklicht werden. Die Gemeinde wird sich bemühen, auch in Zukunft Projekte im Rahmen des Leader-Programms einzureichen und umzusetzen. In der neuen Periode können sich auch Private - speziell die Landwirtschaft - aktiv an Leader wenden, um Finanzierungen für innovative Projekte zu erhalten.

### **Erhalt der Heimat**

Die Gemeindeverwaltung verpflichtet sich, die Landschaft mit ihrem typischen Erscheinungsbild mit geschlossenen Höfen zu erhalten und keine großen Einschnitte in Natur und Almen zu tätigen bzw. zuzulassen.

Der Erhalt des bestehenden Erscheinungsbildes unseres Tales mit seinen wunderschönen Ruheplätzen und unzähligen Geheimtipps für Wanderer und Erholungssuchende ist oberstes Gebot.

### **Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden – grenzüberschreitende Beziehungen**

Die Gemeinde Mühlwald pflegt sehr gute Kontakte zu allen Nachbargemeinden im Tauferer-Ahrntal.

Der Sekretariatsdienst wurde gemeinsam mit der Gemeinde Prettau über eine Vereinbarung organisiert. Aufgrund der Kostenersparnis soll diese Vereinbarung nach Möglichkeit auch in Zukunft beibehalten werden. Weiters wurde mit der Gemeinde Gais eine Vereinbarung über den gemeinsamen Dienst des Gemeindetechnikers abgeschlossen.

Seit 2004 pflegt die Gemeinde Mühlwald mit der Gemeinde Somberek in Südungarn enge Kontakte. Diese freundschaftliche Beziehung soll im Rahmen der abgeschlossenen Freundschaftsvereinbarung fortgesetzt und intensiviert werden.

Mit verschiedenen Gemeinden des

Zillertales bestehen freundschaftliche Kontakte; nach den Treffen der letzten Jahre ist man der Meinung, diese auch in Zukunft fortzusetzen und die Kontakte zu vertiefen. Es wurde eine Jugendgruppe eingesetzt, welche mögliche Bereiche der Zusammenarbeit aufzeigen soll.

### **Information**

Die Gemeindeversammlung schreibt vor, die Bürger in angemessener Weise über die Gemeindeangelegenheiten zu informieren.

Der Bürgermeister und die einzelnen Referenten werden, falls gewünscht, für Sprechstunden im Gemeindeamt zur Verfügung stehen.

Unser Gemeindeblatt, „Das Mühlrad“, soll auch in Zukunft herausgegeben werden und die Bürger mit Informationen über anstehende Projekte sowie Neuregelungen versorgen.

Bürgerversammlungen werden nach Bedarf organisiert.

Transparenz, gute Information und Mitsprachemöglichkeiten schaffen Vertrauen in der Bevölkerung.

Der Bürgermeister  
Paul Niederbrunner

# Bürgermeister Paul Niederbrunner bestätigt

## Gemeindewahlen: sieben Gemeinderäte zum ersten Mal dabei



Am 10. Mai haben die Bürgerinnen und Bürger einen neuen Gemeinderat gewählt. 930 von 1.204 wahlberechtigten Bürgern haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und damit bewiesen, dass sie mitentscheiden wollen, wer die Geschicke der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren in die Hand nehmen soll. Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zu den Wahlen von 2010 um 5,2 Prozent auf 77,2 Prozent gesunken. Damit lag Mühlwald landesweit über dem Schnitt, aber doch so niedrig wie noch nie zuvor bei Gemeinderatswahlen. Bei den Bürgermeisterwahlen war nur der amtierende Bürgermeister Paul Niederbrunner angetreten und erhielt 717 von 930 Stimmen, das sind 77,2 Prozent. 59 Stimmen waren ungültig, 154 Stimmzettel blieben weiß.

Für die 15 Ratssitze bewarben sich mit der Südtiroler Volkspartei und der Südtiroler Freiheit zwei Parteien und insgesamt 24 Kandidatinnen und Kandidaten. 853 von 930 Stimmen waren gültig, 38 Stimmen ungültig, 39 weiß. Auf die Südtiroler Volkspartei entfielen 772 Stimmen (90,5 Prozent) und 14 Ratssitze, auf die Südtiroler Freiheit 81 Stimmen (9,5 Prozent) und ein Ratssitz. Diesen ergatterte Thomas Reichegger klar mit

<b>Bürgermeisterwahl</b>			
	<b>Mühlwald</b>	<b>Lappach</b>	<b>insg.</b>
Paul Niederbrunner	541	176	717
<b>Gemeinderat - SVP</b>			
Gebhard Mair	191	23	214
Werner Aschbacher	20	129	149
Helmuth Außerhofer	143	2	147
Alexander Außerhofer	138	8	146
Johann Gasser	139	4	143
Joachim Aschbacher	129	6	135
Siegfried Oberlechner	118	9	127
Johann Unterhofer	14	104	118
Antonia Hopfgartner Mittermair	14	101	115
Erwin Holzer	106	0	106
Hildegard Forer Oberbichler	104	1	105
Josef Steiner	92	10	102
Erhard Niederbrunner	97	2	99
Manuela Steiner Steiner	81	13	94
Christian Großgasteiger	79	2	81
Josef Großgasteiger	77	3	80
Ernestine Untersteiner Niederkofler	16	63	79
Armin Plaickner	72	6	78
Manfred Außerhofer	59	3	62
Karin Niederkofler Plaickner	39	4	43
Paul Niederbrunner	14	0	14
<b>Südtiroler Freiheit</b>			
Thomas Reichegger			58
Simon Außerhofer			36
Walburga Steinkasserer			19

58 Vorzugsstimmen. Er war gemeinsam mit zwei weiteren Kandidaten angetreten und schon in der letzten Ratsperiode als Vertreter der Südtiroler Freiheit im Gemeinderat. Von den 13 SVP-Gemeinderäten kommen drei aus Lappach und zehn aus Mühlwald. Mit Antonia Hopfgartner und Hildegard Forer konnten sich zwei Frauen durchsetzen. Manuela Steiner hat es als erste Nichtgewählte knapp nicht geschafft. Erstmals in den Gemeinderat kamen auch Helmuth Außerhofer,

Alexander Außerhofer, Johann Gasser, Josef Steiner und Erhard Niederbrunner. Wieder im Gemeinderat ist Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer, der in der vorletzten Periode Lappach im Ausschuss vertreten hatte. Schon in der letzten Ratsperiode vertreten und damit bestätigt wurden Gebhard Mair, Werner Aschbacher, Siegfried Oberlechner, Joachim Aschbacher und Erwin Holzer.

Gebhard Mair

# Gemeindeausschuss einstimmig bestätigt

Die erste Ratssitzung am 26. Mai leitete Johann Unterhofer als ältestes Ratsmitglied. Mehr als 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren aufmerksame Zuhörer. Unterhofer gratulierte Bürgermeister Paul Niederbrunner zu seiner Wiederwahl und dem sehr guten Ergebnis bei den Vorzugsstimmen. Er gratulierte auch allen gewählten Ratsmitgliedern und betonte, dass es wichtig sei, zusammen die Geschicke der Gemeinde zu leiten. Nur so könne man für die Bevölkerung wichtige Projekte voranbringen und umsetzen.

Bürgermeister Paul Niederbrunner leistete den Amtseid und betonte, dass er sich bemühen werde, dem Vertrauensvorschuss der Bevölkerung in seiner zweiten Amtszeit gerecht zu werden.

Das programmatische Dokument, so der Bürgermeister, wolle er erst in der

zweiten Ratssitzung im Juni vorstellen, da noch einige Gespräche zu führen und Prioritäten zu setzen seien. Bei der Zusammensetzung des Gemeindeausschusses habe er sich am Wählerwillen orientiert und natürlich auch die Frauenquote berücksichtigen müssen.

In der Folge stellte der Bürgermeister folgenden Dreivorschlag für den Ausschuss zur Diskussion: Gebhard Mair, Werner Aschbacher, Hildegard Forer Oberbichler. Auf Nachfrage aus dem Rat, ob nicht eine Ausdehnung auf vier Ausschussmitglieder angedacht worden sei, erklärte Niederbrunner, dass dies, wenn schon, erst nach einer Satzungsänderung möglich wäre. Er würde es zum Start gerne bei vier Ausschussmitgliedern belassen und mit den Arbeiten beginnen. Sollte eine numerische Aufstockung notwendig sein, könne man dies je-

derzeit tun. Der Vorschlag wurde zur Abstimmung gestellt und einstimmig genehmigt.

Was die Aufgabenverteilung an die neuen Referenten angeht, versicherte Bürgermeister Niederbrunner, dass dies im Rahmen der ersten Ausschusssitzung erfolgen werde. Es sei sinnvoll, so der Bürgermeister, die Interessen und Erfahrungen der Referenten zu berücksichtigen.

Anschließend erklärte er, dass er Gebhard Mair mit dem Amt des Vizebürgermeisters betrauen werde. Zudem wurden alle Ratsmitglieder eingeladen, sich zu verschiedenen Sachthemen einzubringen und mit den Gemeinderreferenten zusammenzuarbeiten.

---

Gebhard Mair



Im Bild die neu gewählten Gemeinderäte v.l.n.r.: Joachim Aschbacher, Erwin Holzer, Werner Aschbacher, Josef Steiner, Gebhard Mair, Siegfried Oberlechner, Paul Niederbrunner, Johann Gasser, Hildegard Forer, Thomas Reichegger, Antonia Hopfgartner, Helmuth Außerhofer, Alexander Außerhofer, Johann Unterhofer, Erhard Niederbrunner

# Ein Blick in die Gemeindegeschichte

## 13 Ratsperioden von 1952 - 2015

Südtirols Gemeinden wurden nach dem Kriegsende 1945 bis zum Jahr 1952 kommissarisch verwaltet. Konkret schaute dies so aus, dass Bürgermeister und Gemeindevorstände von der Präfektur in Bozen ernannt wurden. In Mühlwald war der ernannte Bürgermeister Josef Forer (Schörlechn).

Erst im Jahr 1952 gab es erste demokratische Wahlen in der heutigen Form. Grundlage dafür war ein Staatsgesetz, das die Zuständigkeit der Region für die Selbstverwaltung anerkannte. Diese verabschiedete am 4. April 1952 ein neues Gemeindevorstandsgesetz, das den Weg zu den ersten Gemeindevorwahlen am 25. Mai 1952 ebnete. Wichtig ist festzuhalten, dass bis zur ersten Direktwahl der Bürgermeister im Jahr 1995 diese von den 15 Gemeinderäten gewählt wurden. Es kam mehrmals vor, dass nicht die meistgewählten Kandidaten auch Bürgermeister wurden. Entscheidend für die Kür zum Bürgermeister war es, mindesten acht Stimmen im Gemeinderat zu erhalten. Bis zum Jahr 1964 (also in den ersten drei Amtsperioden) dauerte eine Ratsperiode nur vier Jahre, in der Folge fünf Jahre.

Erster demokratisch gewählter Bürgermeister wurde Josef Forer vom Schörlechn (Bild links). Sein Stellvertreter war Eduard Außerhofer (Wirt). Die weiteren Ausschussmitglieder in der ersten Periode waren Josef Reichegger (Rinsbacher) Josef Oberlechner (Hopfgartner) und Hermann Feichter (Haberer). Lappach war mit vier von 15 Räten vertreten.

Den ersten Bürgermeisterwechsel gab es im Jahr 1956, als Josef Oberlechner (Hopfgartner - Bild Mitte) das Vertrauen der Räte erhielt. Stellvertreter blieb Eduard Außerhofer, Lappach

war im Ausschuss durch Josef Unterhofer (Unterhofer) vertreten. Dazu kamen noch Johann Prenn (Brugger) und Johann Forer (Obermair). Fünf Jahre später wurde Josef Oberlechner als Bürgermeister bestätigt, aber erstmals war in der Periode 1960 – 1964 kein Lappacher Vertreter berücksichtigt worden, obwohl deren vier im Rat saßen. Sein Vize blieb Eduard Außerhofer. Im Ausschuss weiters waren Johann Prenn (Brugger), Johann Forer (Obermair) und Peter Mair am Tinkhof (Oberkircher).

Im Jahr 1964 konnte August Aschbacher (Hotel - Bild rechts) einen Wechsel an der Gemeindevorstandsspitze herbeiführen und sich im zweiten Anlauf die Mehrheit als Bürgermeister sichern. Stellvertreter blieb Eduard Außerhofer, der abgelöste Josef Oberlechner blieb im Ausschuss. Ebenfalls im Ausschuss: Johann Forer (Obermair) und Martin Gasser (Mair am Hof). Lappach wurde im Ausschuss abermals nicht berücksichtigt. Es sollte aber das letzte Mal sein, denn im Jahr 1969 wurde August Aschbacher wieder bestätigt, mit Peter Reichegger (Lehrer) zog nach zehn Jahren wieder ein Vertreter aus Lappach in den Ausschuss ein. Neuer Vizebürgermeister wurde Hermann Mair am Tinkhof (Gassl). Johann Prenn und Peter Mair am Tinkhof vollständigten den Ausschuss.

Bis dahin waren die Wahlen stets im Frühjahr durchgeführt worden. Eine Ausnahme war das Jahr 1974 mit Wahlen am 17. November. Nachdem August Aschbacher nicht mehr zu den Wahlen angetreten war, wurde Friedrich Mair (Lehrer) zum Bürgermeister gewählt. Vom vorigen Ausschuss blieb nur noch Peter Reichegger aus Lappach. Neu waren Martin Gasser (Mair am Hof), Josef Forer (Lerchegge

Seppel) und Johann Forer (Obermair), der zum Vizebürgermeister ernannt wurde. In dieser Periode schied Peter Steiner (Eggemair) im März 1977 aus dem Rat aus, ihm folgte Peter Mair am Tinkhof nach. Im Mai 1979 verließ der langjährige Gemeindevorstandsekretär Erich Prenn den Gemeinderat, auf ihn folgte Herman Grüner (Pitzer). Nach dem Unfalltod von Peter Mair am Tinkhof am 2. Februar 1980 folgte ihm ab März für zwei Monate der dritte nichtgewählte Ingenieur Niederbrunner.

1980 (die Wahlen waren wieder ins Frühjahr verlegt worden) wurde Friedrich Mair im Amt bestätigt. Mühlwald war im Ausschuss durch Hermann Prenn (Untergasser) und Hubert Aschbacher (Untermair) vertreten, Lappach mit Heinrich Holzer (Untermaurer) und Peter Reichegger zum ersten Mal überhaupt mit zwei Mitgliedern. Peter Reichegger wurde in seiner letzten Ratsperiode zum Vizebürgermeister ernannt.

Einen Bürgermeisterwechsel gab es im Jahr 1985. Josef Unterhofer (Moosleiten) bekam im zweiten Anlauf eine Mehrheit im Rat, sein Vize wurde Heinrich Holzer. Weiters im Ausschuss: Hermann Prenn, Erich Oberlechner (Knappe) und Hubert Aschbacher. Oberlechner schied im November 1987 aus und wurde durch Josef Gasser (Mair am Hof) ersetzt, Aschbacher im Dezember 1989. Sein Ersatz war Karl Außerhofer (Unterbach).

Nach diesem großen Sesslerücken gab es im Jahr 1990 wenig Veränderung. Bürgermeister Unterhofer wurde bestätigt, sein Vize Heinrich Holzer, Hermann Prenn und Josef Gasser ebenfalls. Neu im Ausschuss war mit Zäzilia Forer erstmals eine Frau. Sie sollte bis 2010 die einzige bleiben.

1995 wurde die Direktwahl des Bürgermeisters erstmals angewandt und auch die Mandatsbeschränkung von 15 Jahren begann zu ticken. Josef Unterhofer erhielt erstmals direkt von den Bürgern das Vertrauen. Die Gemeindeausschüsse wurden fortan vom Bürgermeister vorgeschlagen und mussten im Block eine Mehrheit erhalten. Vize blieb Heinrich Holzer, bestätigt wurde auch Josef Gasser. Neu im Ausschuss: Anton Josef Oberlechner (Hopfgartner) und Paul Niederbrunner (Handlung). Mit Josef Unterhofer und Heinrich Holzer blieben Bürgermeister und Vize auch im Jahr 2000 identisch. Neu waren drei Ausschussmitglieder: Karl Außerhofer (Unterbach), Joachim Steiner (Auer) und Gebhard Mair (Tassgasteiger).



Auch in dieser Periode stellte die Fraktion Lappach wie in allen davor vier Räte.

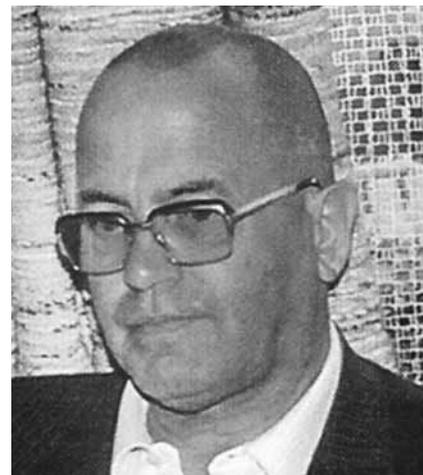
Dies sollte sich 2005 schlagartig ändern. Heinrich Holzer und Alois Reichegger (Rinsbacher) waren nicht mehr angetreten, und mit Johann Unterhofer (Unterhofer) schaffte nur noch ein Lappacher den Sprung in den Rat - und natürlich auch in den Ausschuss. Bürgermeister blieb Josef Unterhofer, sein Vize wurde Gebhard Mair. Weiters im Ausschuss: Joachim Steiner und Gebhard Steiner (Eggemair).

Vor fünf Jahren durfte Josef Unterhofer nach fünf Perioden als Bürgermeister nicht mehr antreten. Zu seinem Nachfolger wurde Paul Niederbrunner gewählt. Lappach hatte wieder



drei Räte in den Gemeinderat gebracht. Zum Start sah der Ausschuss wie folgt aus: Waltraud Aschbacher (Vizebürgermeisterin), Werner Aschbacher, Josef Unterhofer und Gebhard Steiner. Unterhofer musste wegen der Unvereinbarkeit als Präsident der Wasserkraft Mühlwald AG im Juni 2011 das Mandat niederlegen und schied auch aus dem Rat aus. Im Ausschuss folgte ihm Markus Rederlechner (Lenzer aus Lappach) nach, im Rat Erwin Holzer. Anfang August 2011 trat auch Gebhard Steiner als Ausschussmitglied zurück. Ihm folgte Joachim Aschbacher (Untermair).

Gebhard Mair



### Einige Kuriositäten:

Einer der bisherigen Bürgermeister, August Aschbacher, war zwar zehn Jahre lang Bürgermeister, sonst aber nie im Gemeinderat. Alle anderen Bürgermeister haben auch Erfahrungen als Gemeinderat und/oder als Ausschussmitglied gemacht, entweder vor oder nach ihrer Bürgermeisterzeit: Josef Forer - 4 Jahre, Josef Oberlechner - 20 Jahre, Friedrich Mair - 15 Jahre, Josef Unterhofer - 6 Jahre, Paul Niederbrunner - 10 Jahre. Fünf Ratsmitglieder waren nur ganz kurze Zeit im Gemeinderat, weil sie entweder nur nachgerückt oder

bald wieder ausgestiegen sind. Weniger als zweieinhalb Jahre waren es bei Erich Oberlechner (Knapphof) - 30 Monate, Josef Mittermair (Hainzstübele) - 24 Monate, Hermann Grüner (Pitzer) - 13 Monate, Franz Unteregger (altes Schulhaus) - 12 Monate, Ingenuin Niederbrunner - 2 Monate.

Insgesamt waren sechs verschiedene Frauen im Rat, die ersten 1990, die erste Lappacherin 1995: Zäzilia Forer, Margit Reichegger, Renate Mittermair, Waltraud Aschbacher, Elisabeth Holzer und Helga Stoll.

Erste und bisher einzige Oppositi-

onspartei im Gemeinderat: Südtiroler Freiheit 2010 – Thomas Reichegger.

Insgesamt waren in den 13 Verwaltungsperioden von 1952 bis 2015 93 verschiedene Bürger im Gemeinderat, unter ihnen sechs Frauen. Im Schnitt bekleidete jede/r von ihnen 10 Jahre und 4 Monate dieses Amt. 45 Räte waren nur eine Periode im Rat. 22 haben zwei Perioden gemacht, 7 drei Perioden. Die restlichen Räte waren 15 Jahre und mehr im Gemeinderat (siehe Kasten nächste Seite).

### 13 Ratsperioden von 1952 bis 2015 Wer war wie viele Perioden Bürgermeister?

Josef Unterhofer	5
August Aschbacher	2
Friedrich Mair	2
Josef Oberlechner	2
Josef Forer	1
Paul Niederbrunner	1

### Wer war wie viele Perioden Vizebürgermeister?

Eduard Außerhofer	4
Heinrich Holzer	4
Waltraud Aschbacher	1
Johann Forer	1
Gebhard Mair	1
Hermann Mair am Tinkhof	1
Peter Reichegger	1

### Die Rekordhalter im Gemeinderat (mehr als drei Perioden):

Josef Gasser (Mair am Hof)	35 Jahre
Josef Unterhofer (Moosleiten)	31 Jahre
Anton Aschbacher (Untermair)	28 Jahre
Josef Oberlechner (Hopfgartner)	28 Jahre
Friedrich Mair (Gassl)	26 Jahre
Heinrich Holzer (Untermaurer)	25 Jahre
Alois Reichegger (Rinsbacher)	25 Jahre
Peter Reichegger (Lehrer Lappach)	25 Jahre
Martin Gasser (Mair am Hof)	24 Jahre
Hermann Prenn (Untergasser)	20 Jahre
David Holzer (Hanskofl)	20 Jahre
Gebhard Mair (Tassgasteiger)	20 Jahre
Johann Forer (Obermair)	19 Jahre
Johann Prenn (Brugger)	18 Jahre
Außerhofer Karl (Unterbach)	17,5 Jahre
Eduard Außerhofer	17 Jahre
Peter Mair am Tinkhof (Oberkircher)	17 Jahre
Peter Unterhofer (Großgasteiger)	17 Jahre
Forer Michael (Dorf)	15,5 Jahre

## 93 Männer und Frauen in 63 Jahren Gemeinderat

### 1952 - 1956 (Wahlen am 25.05.1952)

Forer Josef (BM)	Schörlechn
Ausserhofer Eduard (GA - BM-Stv.)	Wirt
Reichegger Josef (GA)	Rinsbacher
Feichter Hermann (GA Ersatz)	Haberer
Oberlechner Josef (GA Ersatz)	Hopfgartner
Aschbacher Anton	Untermair
Auer August	Schüssler
Forer Thomas	Stadeler
Gasser Martin	Mair am Tinkhof
Holzer Anton	Berger
Mittermair Josef (bis 1954)	Hainzstübele
Niederkofler Johann	Zimmerhofer
Seeber Georg	Lahner
Unteregger Franz (bis 1953)	Altes Schulhaus
Unterhofer Peter	Großgasteiger

Die folgenden 13 Tabellen zeigen alle Gemeinderäte, die von 1952 bis 2015 jemals die politischen Geschicke der Gemeinde mitbestimmt haben. Die Sammlung der Daten war eine langwierige Aufgabe, auch weil gerade in den Anfangszeiten die Bezeichnungen nicht immer genau geführt worden sind. Ein besonderer Dank geht an den Mitarbeiter in der Gemeinde Lambert Außerhofer, welcher die entsprechenden Beschlüsse zusammengetragen hat. Bei der Anschrift wurde, wo immer es möglich war, der Hofname hergenommen bzw. wurden jene Namen benutzt, die in der Bevölkerung am geläufigsten sind. In den ersten Ratsperioden war dies relativ einfach, mit der Fülle von Wohnbausiedlungen wurde es immer schwieriger.

Gebhard Mair

### 1956 - 1960 (Wahlen am 27.05.1956)

Oberlechner Josef (BM)	Hopfgartner
Ausserhofer Eduard (GA - BM-Stv.)	Wirt
Prenn Johann (GA)	Brugger
Forer Johann (GA Ersatz)	Obermair
Unterhofer Josef (GA Ersatz)	Unterhofer
Aschbacher Anton	Untermair
Ausserhofer Wilhelm	Wirt
Eppacher Alois	Mairhof
Feichter Anton	Haberer
Forer Josef	Schörlechn
Mair am Tinkhof Anton	Gassl
Mair unter der Eggen Josef	Niederlechn
Mittermair Heinrich	Kofler Lappach
Reichegger Josef	Rinsbacher
Unterhofer Peter	Großgasteiger

### 1969 - 1974 (Wahlen am 08.06.1969)

Aschbacher August (BM)	Hotel
Mair am Tinkhof Hermann (GA - BM-Stv.)	Gassl
Prenn Johann (GA)	Brugger
Mair am Tinkhof Peter (GA Ersatz)	Oberkircher
Reichegger Peter (GA Ersatz)	Rinsbachhäusl
Aschbacher Anton	Untermair
Ausserhofer Johann	Unterbach
Gasser Martin	Mair am Tinkhof
Gröber Florian	Innerpeintner
Mair Friedrich	Gassl
Niederkofler Josef	Zimmerhofer
Oberlechner Josef	Hopfgartner
Schneider Anton	Bar Schneider
Steiner Peter	Eggemair
Unterhofer Alois	Unterhofer

### 1960 - 1964 (Wahlen am 29.05.1960)

Oberlechner Josef (BM)	Hopfgartner
Ausserhofer Eduard (GA - BM-Stv.)	Wirt
Prenn Johann (GA)	Brugger
Forer Johann (GA Ersatz)	Obermair
Mair am Tinkhof Peter (GA Ersatz)	Oberkircher
Aschbacher Anton	Untermair
Feichter Anton	Haberer
Gasser Martin	Mair am Tinkhof
Prenn Anton	Oberstock
Reichegger Peter	Lehrer Lappach
Reichegger Josef	Rinsbacher
Strauss August	Mairschmied
Unterhofer Alois	Oberlechn
Unterhofer Josef	Unterhofer
Unterhofer Peter	Großgasteiger

### 1974 - 1980 (Wahlen am 17.11.1974)

Mair Friedrich (BM)	Gassl
Forer Johann (GA - BM-Stv.)	Obermair
Reichegger Peter (GA)	Rinsbachhäusl
Forer Josef (GA Ersatz)	Lärchegge
Gasser Martin (GA Ersatz)	Mair am Hof
Aschbacher Anton	Untermair
Aschbacher David	Enelhaus
Grossgasteiger Josef	Sietzer
Mair am Tinkhof Hermann	Gassl
Mittermair Anton	Sigg-Schuster
Oberlechner Josef	Hopfgartner
Prenn Erich (bis Mai 1979)	Brugger
Seeber Josef	Haselgrube
Steiner Dr. Peter (bis März 1977)	Eggemair
Unterhofer Johann	Pension Hofer
Mair am Tinkhof Peter (März 77 - Feb. 80)	Oberkircher
Grüner Hermann (ab Mai 1979)	Pitzer
Niederbrunner Ingenuin (ab März 1980)	Genno

### 1964 - 1969 (Wahlen am 31.05.1964)

Aschbacher August (BM)	Hotel
Ausserhofer Eduard (GA - BM-Stv.)	Wirt
Oberlechner Josef (GA)	Hopfgartner
Forer Johann (GA Ersatz)	Obermair
Gasser Martin (GA Ersatz)	Mair am Tinkhof
Aschbacher Anton	Untermair
Ausserhofer Johann	Unterbach
Holzer Josef	Innerkühnlechn
Mair am Tinkhof Peter	Oberkircher
Prenn Johann	Brugger
Rederlechner Josef	Lenzer
Reichegger Peter	Rinsbachhäusl
Unterhofer Alois	Oberlechn
Unterhofer Josef	Unterhofer
Unterhofer Peter	Großgasteiger

### 1980 - 1985 (Wahlen am 08.06.1980)

Mair Friedrich (BM)	Gassl
Reichegger Peter (GA - Bgm-Stv.)	Rinsbachhäusl
Holzer Dr. Heinrich (GA)	Untermaurer
Aschbacher Hubert (GA Ersatz)	Untermair
Prenn Hermann (GA Ersatz)	Untergasser
Aschbacher David	Enelhaus
Ausserhofer Karl	Unterbach
Forer Josef	Lärchegge
Gasser Josef	Mair am Hof
Holzer David	Hanskofl
Mair am Tinkhof Erich	Oberkircher
Oberlechner Dr. Franz	Hopfgartner
Reichegger Alois	Rinsbacher
Unterhofer Jakob	Großgasteiger
Unterhofer Josef	Moosleiten

### 1985 - 1990 (Wahlen am 12.05.1985)

Unterhofer Josef (BM)	Moosleiten
Holzer Dr. Heinrich (GA - Bgm-Stv.)	Untermaurer
Oberlechner Dr. Erich (GA + GR bis Nov. 87)	Knappe
Aschbacher Hubert - (GA Ersatz bis Dez. 89)	Untermair
Prenn Hermann (GA Ersatz)	Untergasser
Gasser Josef (GA ab Dez. 87)	Mair am Hof
Ausserhofer Karl (ab 10.12.1987)	Unterbach
Außerhofer Werner	Wirt
Holzer David	Hanskofl
Mair Friedrich	Gassl
Mair am Tinkhof Erich	Oberkircher
Niederkofler Johann	Viertler
Oberlechner Dr. Franz	Hopfgartner
Reichegger Alois	Rinsbacher
Reichegger Dr. Peter	Rinsbachhäusl
Seeber Josef	Haselgrube

### 2000 - 2005 (Wahlen am 14.05.2000)

Unterhofer Josef (BM)	Moosleiten
Holzer Dr. Heinrich (GA - Bgm-Stv.)	Untermaurer
Ausserhofer Karl (GA)	Unterbach
Mair Gebhard (GA)	Tassgasteiger 4
Steiner Joachim (GA)	Erlar
Aschbacher Waltraud	Hauptort 24C
Forer Dr. Michael	Schusterfeld 15
Gasser Josef	Mair am Hof
Grossgasteiger Helmut	Sietzer
Knapp Walter	Hauptort 21/A
Mair unter der Eggen Paul	Niederlechn
Niederbrunner Paul	Handlung
Reichegger Alois	Rinsbacher
Steiner Bernhard	Schusterfeld 12
Unterhofer Johann	Pension Hofer

### 1990-1995 (Wahlen am 06.05.1990)

Unterhofer Josef (BM)	Moosleiten
Holzer Dr. Heinrich (GA - Bgm-Stv.)	Untermaurer
Prenn Hermann (GA)	Untergasser
Forer Zäzilia Oberhuber (GA Ersatz)	Hauptort 24B
Gasser Josef (GA Ersatz)	Mair am Hof
Aschbacher Hubert	Untermair
Außerhofer Lambert	Wirt
Holzer David	Hanskofl
Hopfgartner Dr. Alfons	Schneider
Mair Friedrich	Gassl
Niederkofler Johann	Viertler
Reichegger Alois	Rinsbacher
Reichegger Margareth	Kirchler
Reichegger Dr. Peter	Rinsbachhäusl
Watschinger Richard	Nahter

### 2005 - 2010 (Wahlen am 08.05.2005)

Unterhofer Josef (BM)	Moosleiten
Mair Gebhard (GA - Bgm-Stv.)	Gassl
Steiner Gebhard (GA)	Eggemair
Steiner Joachim (GA)	Erlar
Unterhofer Johann (GA)	Pension Hofer
Aschbacher Dr. Markus	Gasshäusl
Aschbacher Waltraud	Hauptort 24C
Ausserhofer Karl	Unterbach
Forer Erich	Schusterfeld 16
Forer Dr. Michael	Schusterfeld 15
Gasser Josef	Mair am Hof
Holzer Elisabeth	Hanskofl
Steiner Bernhard	Schusterfeld 12
Stoll Forer Helga	Schusterfeld 16
Unterhofer Jakob	Großgasteiger

### 1995 - 2000 (Wahlen am 04.06.1995)

Unterhofer Josef (BM)	Moosleiten
Holzer Dr. Heinrich (GA - Bgm-Stv.)	Untermaurer
Oberlechner Anton Josef (GA)	Hopfgartner
Gasser Josef (GA)	Mair am Hof
Niederbrunner Paul (GA)	Handlung
Forer Michael	Schusterfeld 15
Forer Oberhuber Zäzilia	Hauptort 24B
Holzer David	Hanskofl
Hopfgartner Dr. Alfons	Schneider
Knapp Walter	Hauptort 21/A
Mair Gebhard	Tassgasteiger 4
Mair unter der Eggen Paul	Niederlechn
Mittermair Renate	Lappach 217B
Prenn Hermann	Untergasser
Reichegger Alois	Rinsbacher

### 2010 - 2015 (Wahlen am 16.05.2010)

Niederbrunner Paul (BM)	Handlung
Aschbacher Waltraud (GA - Bgm-Stv.)	Hauptort 24C
Steiner Gebhard (GA bis 09.08.11)	Eggemair
Unterhofer Josef (GR + GA bis 31.05.11)	Moosleiten
Aschbacher Werner (GA)	Lappach 205A
Rederlechner Dr. Markus (GA ab 21.06.11)	Lappach 206A
Aschbacher Joachim (GA ab 08.09.11)	Untermair
Forer Dr. Michael (ab Dez. 2014)	Schusterfeld 15
Gasser Josef	Mair am Hof
Holzer Dr. Elisabeth	Hanskofl
Holzer Erwin (Juni 2011 - Nov. 2014)	Hanskofl
Mair Gebhard	Tassgasteiger
Oberlechner Johann	Hauptort 22C
Oberlechner Dr. Siegfried	Hopfgartner
Plankensteiner Stefan	Pichler
Reichegger Thomas	Hauptort 74/B
Steiner Bernhard	Schusterfeld 12

# Lawinengalerie in Lappach ist fertiggestellt

Die Zeiten, wo Oberlappach in den Wintermonaten aufgrund von Lawinengefahr vom Dorf abgeschnitten war, sind vorbei. Für alle arbeitenden Menschen, aber auch für die Touristen stellt diese sichere Verbindung einen großen Mehrwert dar. Rund zwei Jahre haben die Bauarbeiten an der Lawinenschutzgalerie in Oberlappach gedauert.

Die Länge dieser Lawinenschutzgalerie beträgt 175 Meter. Die Kehre in der Galerie hat einen Bogenradius von 20 Metern und ist damit auch von extra langen Fahrzeugen benutzbar. Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch Zufahrtsrampen zu den Feldern und verwirklicht. Sehr positiv war der Umstand, dass während der Bauarbeiten der Verkehr ohne größere Probleme fließen konnte.

Wirklich gute Arbeit haben die Firmen Klapperbau & Unionbau geleistet, welche erst nach dem Ausscheiden der ursprünglich beauftragten Firma Adige Bitumi eingesprungen waren. Hauptverantwortlich für die Gesamtkoordination war der mittlerweile geschäftsführende Abteilungsdirektor Gustav Mischì, der Verfahrensverantwortliche Geom. Karl Bernard. Der Bau selber hat laut Presseaussendung des Landes rund 5,8 Mio. Euro gekostet.



Die Gemeindeverwaltung strebt demnächst noch einen Lokalauschein an, bei dem beraten und geprüft werden soll, ob die Baulichkeit und das Drumherum wirklich einen

effizienten Lawinenschutz auch für die umliegenden Gebäude garantieren.

Gebhard Mair

## Gemeindewahlkommission neu bestellt

In der letzten Ratssitzung wurden mehrere Kommissionen bestellt, unter anderem die Gemeindewahlkommission. Ihr gehören neben Bürgermeister Paul Niederbrunner noch Antonia Hopfgartner, Siegfried Oberlechner und Thomas Reich-

ger als Vertreter der politischen Minderheit an. Zu Ersatzmitgliedern wurden Helmuth Außerhofer, Erhard Niederbrunner und Hildegard Forer bestimmt.

In die Kommission für die Erstellung der Laienrichterverzeichnisse

wurden Antonia Hopfgartner und Thomas Reichegger gewählt. Bürgermeister Niederbrunner vertritt die Gemeinde in der Vollversammlung des Wassereinzugsgebietes.

Gebhard Mair

# Urkunden und Auszeichnungen für Feuerwehrmänner



Die diesjährige Florianfeier begann mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche von Mühlwald, wo für die Verstorbenen gebetet wurde. Gleichzeitig wurde dafür gedankt, dass die Feuerwehrmänner von allen Einsätzen und Übungen immer wieder gesund zu ihren Familien und Angehörigen zurückgekehrt waren. Anschließend waren die Kameraden, Ehrenmitglieder und Patinnen zu einem gemeinsamen Mittagessen geladen.

Der Kommandant nutzte die Gelegenheit, den Kameraden Josef Unterhofer für die 25 jährige Tätigkeit als aktiver Feuerwehrmann das Verdienstkreuz in Silber mit Urkunde, und Roland Oberlechner für 15 Jahre aktiven Feuerwehrdienst das Verdienstkreuz in

Bronze mit Urkunde zu überreichen, da sie bei der Vollversammlung aus Arbeitsgründen nicht teilnehmen konnten. Dem langjährigen Kassier Hermann Oberbichler überbrachte er auch einen großen Dank im Namen der gesamten Mannschaft und als kleine Anerkennung wurde ihm eine Urkunde für 15 Jahre intensive Arbeit als Kassier.

Bei der Mühlwalder Wehr ist es üblich, dass die Wehrmänner nach 30 Jahren aktiven Dienstes als Dank einen Florian überreicht bekommen. Iganz Oberhollenzer, Gebhard Steiner und Peter Innerbichler wurde diese Statue überreicht (Bild oben).

Einen kräftigen Applaus als Dank bekamen Peter Mair am Tinkhof, wel-

cher beim Bezirkstag das Verdienstkreuz in Bronze mit einem Stern für 10 Jahre Kommandantenstellvertreter, und Hartmann Oberlechner, welchem für 15 Jahre Kommandant das Verdienstkreuz in Silber mit 2 Sternen und für 40 Jahre als aktiver Wehrmann das Verdienstkreuz in Gold überreicht bekamen.

Die Überraschung für den Kommandanten war groß, als ihm Bürgermeister Paul Niederbrunner im Namen der Feuerwehrkameraden (Bild unten) eine Florianstatue als Anerkennung und Dank überreichte.

Hartmann Oberlechner



## 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ in Eisenstadt



Seit vielen Jahren schon spielt Felix Außerhofer das Horn - mit Erfolg. Im vergangenen Jahr hat er das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold erlangt und konnte sich auch schon im Jahr 2014 als Solist beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald auszeichnen.

Im März dieses Jahres nahm Felix Außerhofer am Landeswettbewerb des österreichischen Jugendmusikwettbewerbs „Prima la Musica“ in Auer teil und erreichte mit einem 1. Preis mit

Weiterleitung zum Bundeswettbewerb die höchstmögliche Bewertung. Der diesjährige Bundesbewerb fand dann am Pfingstsonntag, 24. Mai, in Eisenstadt statt. Felix erspielte sich im fernen Burgenland einen großartigen 2. Preis.

Die Musikkapelle Mühlwald gratuliert aus diesem Anlass herzlich und wünscht ihrem jungen Hornisten auch weiterhin viel Erfolg.

Benedikt Mair

## Blasmusik-Nonstop beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald

Am 11. April hat die Musikkapelle von Mühlwald wieder zu ihrem alljährlichen Frühjahrskonzert geladen. Kapellmeister Andreas Pramstraller hat für die zahlreich erschienen Freunde der Blasmusik ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Marsch „Hoch Heidecksburg“ von Rudolf Hertzner, gefolgt von der „First Suite in Es“ von Gustav Holst, dem

träumerischen Werk „Dusk“ von Steven Bryant und der „Overture on an Early American Folk Hymn“ des Komponisten Claude T. Smith. Der zweite Teil - betitelt mit „Alte Meister, neue Werke - nonstop“ bestand aus sieben ineinander übergehenden Stücken, wie etwa Puccinis „Nessun dorma“, dem amerikanischen Parademarsch „76 Trombones“ und dem allseits bekannten „Kaiserjäger-Marsch“. Durch

das Programm führte Lambert Außerhofer.

Eine besondere Ehre wurde dem Flügelhornisten Reinhard Außerhofer (Bildmitte) zuteil. Dieser wurde im Rahmen des Konzertes mit dem VSM-Verdienstabzeichen in Gold für seine 40jährige Tätigkeit in der Musik geehrt.

Benedikt Mair



# Innovationen für Hof und Stall

## Bauernjugend informiert sich in Tirol

Die Bauernjugend veranstaltete heuer wieder einmal einem Skitag. Am Sonntag, 1. März, machten wir uns auf den Weg nach Steinhaus zum Klausberg. Als alle die Skikarten abgeholt hatten, ging es auf die Pisten. Einige von uns, die nicht Ski fahren wollten, unterhielten sich in der Kristallalm und fuhren einige Male mit der Sommerrodelbahn. Die Bauernjugend lud noch alle zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Nachdem alle gut im Tal angekommen waren, feierten wir noch ein wenig im Hexenkessel und konnten auf einen tollen Skitag zurückblicken. Am 10. und 17. März lud die Bauernjugend zu einem Futtermittelkurs im Computerraum der Volksschule ein. Georg Kronbichler, Lehrer an der Landwirtschaftsschule Dietenheim, leitete den Kurs an den zwei Abenden. Mit den zehn Teilnehmern wurde über Fütterung und Tiergesundheit diskutiert. Mit einem speziellen Programm am Computer wurde uns die genaue Futterberechnung und Einschätzung der Futterqualität näher



gebracht. Es wurde viel diskutiert und sehr hilfreiche Informationen wurden ausgetauscht. Einig waren wir uns alle, dass gute Qualität und richtige Rationen beim Futter der Grundstein für gesunde Kühe und gute Milch ist. Zusammen mit der Bauernjugend Pfalzen machten wir am 20. März eine Lehrfahrt für Mitglieder. Wir fuhren mit acht Teilnehmern aus Mühlwald nach Langkampfen bei Kufstein, um den dort errichteten Laufstall mit Hetwinfütterungstechnik zu besichtigen. Wir wurden vom Hofeigentümer, der auch gleichzeitig Entwickler der Hetwininstallroboter ist, empfangen. Bei einer sehr interessanten Führung wurden uns die Maschinen und Roboter gezeigt und vorgeführt, die zum automatischen Melken, Einstreuen, Entmisten, Füttern und Kälber tränken dienen. Der Besuch des Lindnerwerks stand ebenfalls auf dem Programm und war sehr beeindruckend. Uns wurde das ganze Firmengelände ausführlich gezeigt und erklärt. Rückblickend können wir auf einen sehr interessanten Tag zurückschauen, der sehr lehrreich war.

Bei einer Ausschusssitzung kamen wir auf die Idee heuer eine „Feiramparty“ zu organisieren. Mit ein wenig Aufwand und Organisation war es am Freitag, den 24. April, soweit. Für den Hunger hatten wir Nudeln und belegte Brote hergerichtet. Ab 19.00 Uhr hatten wir jede Menge Spaß und eine lange Partynacht. Die „Feiramparty“ kam bei den Besuchern gut an und alle waren sehr begeistert.

Marlies Gasser - Diana Unterhofer



# Der Teufel steckt im Detail

## Bauern informieren sich über EU-Agrar-Programm

Die Jahresversammlung des Ortsbauernrates Mühlwald – Lappach am 16. Februar stand ganz im Zeichen der EU-Agrarreform 2014 – 2020. Der Referent Michael Crepaz, Abteilungsleiter für Förderungen im Südtiroler Bauernbund, verstand es in seinen Ausführungen hervorragend, auf alle wichtigen Neuerungen in diesem Bereich einzugehen. Gemäß den neuen Bestimmungen der EU-Agrarpolitik erhalten alle landwirtschaftlichen Betriebe – ausgenommen Forstbetriebe – die sogenannte Betriebsprämie. Diese Betriebsprämie und die gekoppelten Prämien im Bereich Viehwirtschaft, wie Milchkuhprämie oder Prämie für den Fleischsektor bei Rindern gehören zum Bereich der Direktzahlungen, welche mit EU-Beschluss neu geregelt werden.

Voraussetzung, damit um diese Betriebsprämie angesucht werden kann, ist es, als „aktiver Landwirt“ aufzuscheinen; aktiver Landwirt ist jeder Antragsteller, der beim INPS als Landwirt versichert ist und seinen Betrieb selbst bewirtschaftet. Sollte dies nicht der Fall sein, so kann der Nachweis, „aktiver Landwirt“ zu sein, auch über die MWSt.-Position bei der Agentur der Einnahmen und der Handelskammer erbracht werden. Auch die Höhe der Direktzahlungen 2014 ist von Bedeutung.

Innerhalb Mai müssen alle „aktiven Landwirte“ ein entsprechendes Gesuch einreichen. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Bedingungen für den Erhalt der Direktzahlungen erfüllt sein. Da die Anträge telematisch eingereicht werden müssen, muss jeder Gesuchsteller persönlich zu den Sprechstunden des Bauernbundes kommen, um das Ansuchen zu unterschreiben. Betriebe, die 2015 diese Betriebsprä-



mie nicht beantragen, sind bis einschließlich 2020 vom Prämiensystem ausgeschlossen.

Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, dass jeder Betrieb eine gewisse Größe haben muss, um ansuchen zu können. Da es bei uns in Mühlwald und Lappach aber auch viele kleine Bauernhöfe gibt (das sind Betriebe bis 2 ha bewirtschaftete Fläche), die vorbildlich gepflegt und bearbeitet werden, ist es unverständlich, warum die Gesetzgebung solche Betriebe von der Förderung ausschließen will.

Der Ortsbauernrat Mühlwald - Lappach hat bereits bei den zuständigen Behörden und Landespolitikern interveniert, um auch für die 13 betroffenen Bauern von Mühlwald und Lappach eine Lösung zu finden. Auch andere Ortsbauernräte haben ihre Forderung nach Änderung dieser Richtlinie kundgetan. Es bleibt zu hoffen, dass gemeinsam eine Änderung der bestehenden Bestimmung erreicht wird und alle Bauern, egal, ob mit viel oder wenig Grund, in den Genuss einer Förderung kommen, um dadurch ihre Höfe, die mit so viel Fleiß und Ausdauer bewirtschaftet werden, weiterhin bearbeiten zu können. Eine Streichung der Beiträge hat sicherlich auch Auswirkungen auf die

Bewirtschaftung der Höfe und einer Auffassung muss unbedingt entgegengewirkt werden.

Am Ende der Informationsveranstaltung dankte der Bauernbund-Obmann Jakob Unterhofer dem Referenten Michael Crepaz für seinen informativen Vortrag, der uns Bauern das äußerst komplizierte Regelsystem des neuen EU-Agrar Programms 2015-2020 vor Augen führte. Nach den treffenden Grußworten des Bürgermeisters Paul Niederbrunner nutzte man die Gelegenheit, dem Bürgermeister und der gesamten Gemeindeverwaltung für die ständige Unterstützung der Landwirtschaft unseres Tales zu danken.

In der anschließenden Diskussion konnte man verständlicher Weise beim anwesenden Publikum eine deutliche Unsicherheit über die Auswirkungen des neu entworfenen EU-Programms erkennen.

Abschließend bedankte sich der Obmann bei den Bäuerinnen und Bauern fürs Dabeisein und ermutigte sie, trotz verschiedener Unsicherheiten mit einem gewissen Optimismus in die Zukunft zu schauen und wünschte ihnen ein ertragreiches und unfallfreies Erntejahr 2015.

Jakob Unterhofer

# Neuigkeiten für die Bergbauern

## Gut besuchtes Referat im Vereinshaus von Lappach

Am 20. März fand im Vereinshaus von Lappach ein Informationsabend mit Dr. Christian Pnitzner statt. Als Direktor der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände und Geschäftsführer des BRING, des Beratungsrings der Südtiroler Bergbauern, konnte er den zahlreich anwesenden Bäuerinnen und Bauern wichtige Neuigkeiten im Bereich des Milchmessens, der umfangreichen Tätigkeit des BRING sowie der Gülleausbringung erläutern. Pnitzner kam in seinen Ausführungen zuerst auf die verschiedenen Dienste der Tierzuchtvereinigung zu sprechen: Die Tierkennzeichnung, die Tierkadaverentsorgung, die künstlichen Besamungen oder die Milchleistungsprüfungen wären hier zu nennen.

Ein einfacher Anruf an den für Mühlwald zuständigen Tierkennzeichner Oberlechner Anton Josef genügt und schon bekommt jeder Bauer den Tierpass und die für die Kennzeichnung notwendige Marke kostenlos in den Stall geliefert. Auch die gleichzeitig mit der Kennzeichnung durchgeführten Gesundheitstests werden kostenlos durchgeführt. Besonderes Augenmerk richtete der Referent auf die Milchleistungsprüfung. Er erklärte die Funktionsweise des Trächtigkeitstests und gab wichtige Informationen zu den Online-Diensten, die derzeit angeboten werden. Ab Ende Mai soll eine neue App „Mein Hof“ online ge-

hen, die den Bauern weitere wichtige Informationen zur Verfügung stellt.

Der Beratungsring der Südtiroler Bergbauern hat eine sehr umfangreiche Tätigkeit aufzuweisen. In Anspruch nehmen können diese Dienstleistungen aber nicht nur Mitglieder, sondern auch alle anderen Bauern. Es ist allerdings zu erwähnen, dass Beratungsdienste für Nicht-Mitglieder mit 50 Euro/Stunde berechnet werden müssen. Für Mitglieder sind diese Beratungen hingegen kostenlos. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro Sockelbeitrag plus einen nach GVE bzw. nach Flächen bei Sonderkulturen gestaffelten Tarif. Als Beispiel könnte man sagen, dass bei 20 GVE derzeit ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 134,93 Euro zu bezahlen ist. Aber nicht nur Beratungsdienste (Einzel- und Gruppenberatungen) bietet der Beratungsring BRING an, sondern auch Weiterbildungen, Ausstellungen, Lehrfahrten und Konferenzen. Die Homepage des Beratungsrings Berglandwirtschaft [www.bring.bz.it](http://www.bring.bz.it) bietet die neuesten Informationen für alle interessierten Bäuerinnen und Bauern. Am Ende seines Referates ging Pnitzner auf die Bestimmungen zur Gülleausbringung ein. Wichtig für einen gesunden Boden, für ein wertvolles Futter und auch für ein friedliches Zusammenleben mit allen Nicht-Bauern ist ein korrekter und fachgerechter Umgang mit Gülle, Jauche und Fest-

mist. Ausbringungszeitpunkt, -menge und -technik mit einem Düngeplan für alle Flächen auf einem Bauernhof können viel ausrichten.

Eine Öffnung der Höfe für die Interessierten können viel zum Verständnis für die Bauern beitragen und helfen, ein friedliches Miteinander zu finden. Denn nur wem bekannt ist, welche hohe Standards hier in Südtirol bei den Bauern eingehalten werden, der ist auch bereit die einheimischen Produkte zu kaufen.

Nach einer angeregten Diskussion über überbetriebliche Zusammenarbeit und Gemeinschaftsställe, den Wegfall der Milchquoten, die neuen Richtlinien bei der Milchkuhprämie und die freie Tierarztwahl dankte Siegfried Kröll vom Ortsbauernrat der Gemeindeverwaltung sowie der Fraktionsverwaltung für die Unterstützung der Bauern im gesamten Jahr.

Die Anwesenheit von Bürgermeister Paul Niederbrunner und des Fraktionsvorstehers Johann Unterhofer freute den Ortsbauernrat Mühlwald – Lappach sowie den Freizeitverein Lappach, welche den Abend gemeinsam organisiert hatten. Gedankt wurde weiters dem Referenten Christian Pnitzner, der mit seinen Ausführungen allen wertvolle Hinweise für ein erfolgreiches Landwirtschaftsjahr geben konnte.

Siegfried Kröll



# Neue technische Hilfsmittel

## Viel Interesse für Maschinenvorstellung

Im April wurden beim Pichler auf Gorn in Mühlwald die neuen Übersaatmaschinen in Steillagen, GreenMax auf Motormäher und GreenMaster auf Mähtrakt vorgestellt. Hannes Klocker vom Beratungsring Berglandwirtschaft – Bereich Grünland und Ackerbau sowie Lantschner Paul von der Fa. Seeber Agrartechnik in Stegen / Bruneck konnten den zahlreich erschienenen Bauern zeigen, wie diese Übersaatmaschinen funktionieren. Vom rich-

tigen Zeitpunkt der Aussaat bis hin zur Menge des benötigten Saatgutes konnten die beiden Referenten alle Fragen beantworten. Auch der praktische Teil kam nicht zu kurz. Sowohl die Übersaat mit dem Mähtrakt im flachen Gelände, als auch jene mit dem Motormäher im Steilhang wurden gezeigt. Alle Teilnehmer haben die Vorführung sehr interessiert verfolgt. Die Informationen waren sehr interessant und alle waren begeistert von

der kompetenten und freundlichen Beratung. Besonders gefreut hat die Organisatoren im Bauernbund Mühlwald – Lappach aber die zahlreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung. Ein großer Dank ergeht an dieser Stelle auch an Dipl. Ing. Dr. Christian Plitzner für die Unterstützung bei dieser Veranstaltung.

Siegfried Kröll



## Vom Löwenzahn und Johanniskraut



Am 20. Mai war eine Kräuterwanderung durch unser Dorf geplant, die durch die ergiebigen Regenfälle nicht in der vorgesehenen Form stattfinden konnte. Stattdessen verlegten wir die-

se Veranstaltung in das Vereinshaus. Gottfried Hochgruber hatte verschiedene Kräuter und Tinkturen mitgebracht, die er uns in interessanter und verständlicher Weise näherbrachte. Er

erklärte die Wirkung des Löwenzahns bei Leber-, Galle- und Bauchspeicheldrüsen - Beschwerden. Bei Magenverstimmungen sei das Johanniskrautöl ein gutes Heilmittel. Er sprach auch über die Mutblume, das richtige Einsetzen der Bibernelle und des Eibisch und noch vieles mehr. Er antwortete auf die vielen Fragen der Teilnehmer und so verging der Nachmittag viel zu schnell. Da großes Interesse besteht, haben wir geplant, die Kräuterwanderung im Herbst nachzuholen.

Rita Ausserhofer

# Richtiger Gebrauch von Medikamenten

## Vortrag von Apotheker Dr. Johannes Aichner

„Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“, diesen Satz aus der Fernsehwerbung kennt wahrscheinlich jeder. In der Tat, es ist wichtig einen Fachmann zu fragen, zumal es auf dem Markt eine Unmenge von Medikamenten gibt.

Am 26. März 2015 hatte der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach zu einem Informationsabend mit Dr. Johannes Aichner geladen. Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen des Apothekers. Dr. Aichner erklärte für jedermann verständlich: Medikamente können durchwegs hilfreich sein, sie können aber auch schaden. Daher sollten Arzneimittel immer so eingenommen werden, wie es der behandelnde Arzt verordnet, genau in der Menge, zur angegebenen Tageszeit und über den empfohlenen Behandlungszeitraum. Medikamente enthalten Wirkstoffe, die auf Enzyme und Rezeptoren wirken. Es sind Produkte mit hohem Erklärungsbedarf, denn je besser der Patient über sein Arzneimittel

informiert ist, desto höher ist auch die Chance für einen Behandlungserfolg. Beipackzettel geben oft nicht die gewünschte Auskunft über das verschriebene Medikament. Es handelt sich dabei um Fachinformationen, mit denen der Nichtfachmann nichts oder wenig anfangen kann. Apotheker geben gerne Auskunft.

Aichner warnt vor Selbstmedikation. Der Patient kann zwar Symptome feststellen, die Diagnose sollte aber immer in der Hand eines Arztes liegen. Zu groß sind die unerwünschten Nebenwirkungen und je mehr Medikamente man einnimmt, umso höher ist das Risiko, dass diese sich gegenseitig beeinflussen.

Dr. Aichner ging nach seinen Ausführungen auch auf die zahlreichen Fragen der Zuhörer ein, erklärte verschiedene Begriffe aus der Medizin und gab Tipps, wie man sich z.B. bei Fieber, Husten oder grippalen Infekten verhalten soll und ermunterte auch dazu, auf Heilkräuter der Natur zurückzugreifen.

Medikamente sind teuer und werden längst nicht mehr zur Gänze von der Krankenkasse bezahlt. Für viele Medikamente gibt es bereits ein Generikum. Aichner erklärte den Begriff Generikum so: Kommt ein Arzneimittel neu auf den Markt, ist es in der Regel sehr teuer. Nach 15 Jahren verfällt das Patentrecht. Das bedeutet, dass andere Firmen den gleichen Wirkstoff als so genanntes „Generikum“ kostengünstiger anbieten. Oft sehen dann die Verpackungen und auch die Tabletten anders aus. Ältere Menschen sind dem gegenüber oft skeptisch. Generika sind dadurch nicht schlechter als teurere Präparate mit gleichen Wirkstoffen.

Grundsätzlich gilt, sich vor der Einnahme von Medikamenten über Wirkungen und Nebenwirkungen zu informieren, denn dadurch kann jeder zur eigenen Sicherheit beitragen.

Agnes Feichter



# Schön ist, was gefällt

## Schmuck aus Fimo selbst gemacht

Ein Schmuckstück muss nicht immer aus Gold oder Silber sein, es kann ruhig auch einmal aus einer Modelliermasse gemacht sein, die man selber bearbeiten kann. Fimo eignet sich dazu besonders gut. Knetet man die Masse mehrere Minuten mit den Händen, wird sie geschmeidig und lässt sich leicht formen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Damit die Schmuckstücke auch halten, müssen sie aber noch im Backrohr „gebacken“ werden.

Monika König aus St. Peter hat sich das Arbeiten mit Fimo schon seit Jahren zum Hobby gemacht. Umso erfreulicher ist es, dass die geübte Bastlerin sich bereit erklärt hat, an zwei Nachmittagen im April nach Mühlwald zu kommen und interessierten Frauen das Herstellen von Fimoschmuck zu



zeigen. Sie gab viele Anleitungen und praktische Tipps. Herausgekommen sind viele schöne Halsketten, Armbänder und Ohrringe, jedes Stück ein

Unikat, und die Freude der Kursteilnehmerinnen war groß.

Agnes Feichter

## „Weil i di mog“ – Vortrag von Toni Fiung

Seit 15 Jahren ist Toni Fiung Paarberater und arbeitet als Familienseelsorger. Es ist ihm ein Anliegen, jenen Paaren, die ihre Partnerschaft pflegen wollen, zur Seite zu stehen. Überraschend viele Paare und Interessierte

waren der Einladung des Bildungsausschusses zum Vortragsabend gefolgt. Eine gute Partnerschaft lebt von Worten und Zeichen, weiß Fiung zu berichten. Er verglich die Beziehung zwischen Mann und Frau mit einer

Blume. So wie diese ständig gehegt und gepflegt werden muss, damit sie gedeihen kann, ist es auch bei den Menschen. Eine Beziehung, die dauerhaft sein soll, braucht laufend Pflege. Ein Patentrezept für eine gute Partnerschaft gibt es allerdings nicht. Es gibt nur ein ständiges, gegenseitiges aufeinander Zugehen. Beziehungsqualität sah früher anders aus als heute. War es einst eine Schande ledig zu sein, heiratet man heute, weil man sich mag. Fiung munterte dazu auf, die Partnerschaft stets lebendig zu gestalten durch Worte und konkrete Zeichen, so wie schon Hermann Hesse gesagt hat: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und hilft zu leben!“



Agnes Feichter

# Ministranten und Jungscharmädchen beim Kinderfest in Brixen



Mit 330 Jungschar- und Ministrantengruppen ist die Katholische Jungschar die größte Kinderorganisation in Südtirol. Sie beschäftigt sich mit den Bedürfnissen der Kinder und hat sich den Slogan „Wir stellen die Kinder in die Mitte“ auf die Fahne geschrieben. Im Zweijahresrhythmus organisiert sie ein Kinderfest, bei dem den Kids ein toller Tag mit viel Unterhaltung und Spielen angeboten wird.

Unter den 1000 Kindern aus ganz Südtirol waren auch 10 Ministranten und Jungscharmädchen aus Mühlwald

dabei. Bei strahlend schönem Wetter begann das Fest beim Vinzentinum in Brixen mit einer Wortgottesfeier mit Jungscharseelsorger Christoph Schweigl. Anschließend durften sich die Mädchen und Buben nach Herzenslust den vielen Angeboten widmen. Zwischen Bastelecken, Schminken, Beachvolleyball, Melkstation, Art Attecke, Pizzastockbrot und Sumoringen, um nur einiges zu nennen, gab es viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Sehr beliebt waren auch der Hochseilgarten und das Riesentrampolin.

Um sich in schwindelnde Höhe emporschwingen zu können, nahmen die Kids sogar lange Wartezeiten in der prallen Sonne in Kauf. Für die Buben war natürlich die Autogrammstunde mit zwei Spielern des FC Südtirol der absolute Höhepunkt. Verteidiger Gabriel Brugger aus St. Georgen und der Stürmer Manuel Fischnaller waren gekommen und teilten Autogramme aus. Stolz posierten die Jungs zum Erinnerungsfoto neben den Stars. Im Anschluss schossen Profispieler und die jungen Kicker an der Torwand um die Wette. Einmal mehr bestätigte sich, dass auch Fußballspielen gelernt sein will und es viel Ausdauer und Training braucht, will man sich Geschicklichkeit und Wendigkeit gleich den Profispielern aneignen.

Sichtlich müde, aber mit vielen neuen Erlebnissen in der Tasche ging's mit dem Zug wieder heimwärts. Sicher ist, dieser Tag hat allen gut gefallen und wird den Kindern in guter Erinnerung bleiben.

Agnes Feichter

## Strafen bei fehlenden Katastereintragungen

Aufgrund einer neuen Ausrichtung der Rechtsprechung muss das Katasteramt die Strafen verhängen, welche für die unterlassene Meldung von neuen Gebäuden oder von Änderungen an denselben vorgesehen sind. Dies gilt auch dann, wenn die Meldung schon vor 20 Jahren hätte gemacht werden müssen. Die unterlassene Meldung stellt nämlich eine dauerhafte Verwaltungsübertretung dar. Es handelt sich dabei um eine Strafe mit dem Mindestbetrag von

1.032 Euro und dem Höchstbetrag von 8.264 Euro für jede nicht gemeldete Immobilieneinheit. Hinzu kommen noch die Ausgaben für die von Amts wegen durchgeführte Eintragung im Kataster (Anfertigung der Pläne von Seiten eines Geometers usw.). Diese Unkosten können aber verringert werden: seit heuer und nur für die von der Agentur der Einnahmen verwalteten Einnahmen hat der Bürger die Möglichkeit, zeitlich unbegrenzt eine freiwillige Berichtigung

mit dementsprechender Reduzierung der vorgesehenen Strafen vorzunehmen.

Im obgenannten Fall bedeutet dies, dass die Strafe auf ein Sechstel reduziert werden könnte und 172 Euro betragen würde. Voraussetzung für die freiwillige Berichtigung ist, dass der Bürger die Initiative ergreift und die Meldung für die Eintragung im Kataster einreicht, bevor das Katasteramt seine Position überprüft.

# Vollkornbrot und Hausbrezeln

## Brotbackkurs mit Konditor Christian



Vor ca. 40 Jahren hatte noch jeder Bauer seinen Acker, auf dem er Weizen und Roggen anbaute und somit Selbstversorger in Sachen Mehl war. Diese Tatsache gehört längst der Vergangenheit an. Das älteste Grundnahrungsmittel der Welt wird mittlerweile vielfach industriell hergestellt. Wurde früher zwei Mal im Monat Brot gebacken, so gehen wir heute zum Bäcker und kaufen uns dort täglich aus einem

überaus großen Sortiment das, was uns gerade schmeckt.

Umso erfreulicher ist es, dass sich gleich 24 Frauen zum Brotbackkurs mit Konditor Christian gemeldet haben. Das Selberbacken ist aktueller denn je. Viele Hausfrauen haben darin ein neues Hobby gefunden.

Christian ist Konditormeister, liebt es aber auch Brot zu backen. Großzügigerweise stellte er seine Back-

stube zur Abhaltung des Kurses zur Verfügung. Die Kursteilnehmerinnen waren begeistert, die einzelnen Arbeitsschritte vom Zubereiten des Brotteiges bis zum Herausnehmen der duftenden Brotlaibe aus dem Backofen zu verfolgen. Mit flinken Händen zeigte Christian, wie Brotlaibe und Brezeln geformt werden und gab allerhand Tipps dazu. Er erklärte zudem, worauf beim Brotbacken besonders zu achten ist und wurde nicht müde, für die einheimischen Produkte zu werben. Aus der Begeisterung der Teilnehmerinnen ist zu schließen, dass es mancherorts in Zukunft neben dem Brot vom Laden auch „Hausbrot“ und „Hausbrezeln“ nach Art von Konditor Christian Breitenberger geben wird, zumal er die Rezepte an alle Teilnehmerinnen weitergegeben hat.

Agnes Feichter

# Kunstvoll dekorieren mit Weiden

Am Samstag, 2. Mai 2015 lud der Bildungsausschuss Mühlwald/ Lappach zu einem Weidenflechtkurs ein. Die Referentin Christine Messner hatte Weiden mitgebracht, die lange vorher im Wasser eingeweicht waren. Flechtweiden sind reine Naturprodukte,

die nur in der Vegetationsruhephase geschnitten werden dürfen. Nach der Einführung über die Herkunft und die richtige Verarbeitung von Weiden durften die zwölf Teilnehmer ein Flechtmodell zum Nachmachen auswählen. Unter fachkundiger An-

leitung der Kursleiterin arbeiteten alle mit Begeisterung und so entstanden an diesem Nachmittag viele kunstvolle Dekorationsobjekte, die danach mit Stolz zur Schau gestellt wurden.

Waltraud Aschbacher



# U10 gewinnt den Meistertitel

## Platz sieben in der 3. Amateurliga - Pokalrunde für U15

Das Team der 3. Amateurliga belegte nach einer durchwachsenen Hinrunde mit Höhen und Tiefen den 7. Tabellenplatz und wollte in der Rückrunde noch einige Plätze gutmachen, damit das Ziel einen Rang in den Top 5 noch erreicht werden kann. Bereits in der Vorbereitung auf die Rückrunde war die Mannschaft teilweise noch vom Verletzungspech der Hinrunde gezeichnet und leider lief es in den darauffolgenden Rückrundenspielen nicht besser. Einige Akteure mit teils größeren Verletzungen konnten nur noch aushilfsweise eingesetzt werden. Zusätzlich zum Verletzungspech kam Dummheit, welche durch unnöti-

ge Fouls bzw. Diskussionen mit den Schiedsrichtern Spielersperren nach sich zogen. Deshalb musste unsere Mannschaft sehr viele Spiele stark ersatzgeschwächt bestreiten. Der Start in die Rückrunde lief jedoch nach Plan und so konnten die ersten beiden Partien knapp gewonnen werden. Es folgten drei Niederlagen und ein Unentschieden gegen Tabellengegner aus der oberen Tabellenhälfte, und so war der Abstand zu den oberen Tabellenplätzen bereits zu diesem Zeitpunkt in weite Ferne gerückt. Darauf folgten zwei Siege und zwei Niederlagen. Erneut verlor die Mann-

schaft gegen das sonst sieglose Tabellenschlusslicht und so wurden wertvolle Punkte liegengelassen. Im letzten Meisterschaftsspiel gegen den direkten Tabellenkonkurrenten aus Neustift wurde Platz sechs unter sich ausgemacht. Das Spiel ging leider knapp verloren und so belegt unsere Mannschaft in der Schlusstabelle mit 28 Punkten Tabellenplatz sieben. Ein großes Dankeschön gilt den treuen Fans, welche die Mannschaft über die ganze Saison so toll unterstützt haben und viele Wege auf sich nahmen.

Patrick Plaickner

	SP	S	U	N	P	Tore
1. Gais	22	17	2	3	53	45 - 18
2. Olang	22	15	3	4	48	57 - 22
3. Wengen	22	14	4	4	46	42 - 19
4. Sexten	22	13	4	5	43	35 - 17
5. Percha	22	12	4	6	40	38 - 36
6. Neustift	22	8	5	9	29	47 - 38
<b>7. Mühlwald</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>28</b>	<b>34 - 40</b>
8. Prettau	22	6	5	11	23	24 - 39
9. Val Badia	22	6	3	13	21	24 - 33
10. Niederdorf	22	6	3	13	21	30 - 47
11. Aicha	22	5	1	16	16	24 - 44
12. Raas	22	2	1	19	7	14 - 61

### Erfolgreiche Jugend

Zu den bereits bestehenden Mannschaften der U-12 und U-15 wurde für die Rückrunde zusätzlich eine U-10 neu angemeldet, welche im Kreis D erstmals an einer Meisterschaftsrunde teilgenommen hat.

Durch tolle Leistungen und nach einer beeindruckenden Siegesserie erreichte die Jugendmannschaft der U-10 den ersten Tabellenplatz und wurde Meister. Das Team wurde von Franz Vienna und Albert Steiner betreut. Bei der abschließenden Siegesfeier wurde die Mannschaft geehrt.

Die Mannschaft der U-12 erreichte mit 2 Siegen, 1 Unentschieden und 8 Niederlagen in der Rückrunde den Tabellenplatz 10. Da die Mannschaft, welche wiederum von Franz Vienna und Albert Steiner betreut wurde, unter dem Durchschnittsalter der Liga lag, hatte sie wenig Chancen vorne mitzuspielen. Durch tolle Leistungen und kämpferischen Einsatz konnte die Mannschaft trotzdem tolle Spiele abliefern.



### Tabelle U-10 2014/2015

	SP	S	U	N	P	Tore
<b>1. Mühlwald</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>67 – 2</b>
2. Mareo	8	6	1	1	19	31 – 11
3. Stegen	8	6	0	2	18	28 – 10
4. La Val	8	4	1	3	13	23 – 14
5. Prags/Welsberg	8	2	4	2	10	24 – 12
6. Olang	8	3	1	4	10	20 – 22
7. Taufers	8	2	1	5	7	14 – 26
8. Pfalzen	8	1	0	7	3	10 – 43
9. Ahrntal	8	0	0	8	0	3 – 80

### Tabelle U-12 2014/2015

	SP	S	U	N	P	Tore
1. Raas	22	18	2	2	56	80 – 17
2. Percha	22	18	1	3	55	83 – 22
3. Team 4 Welsberg	22	17	1	4	52	68 – 16
4. SSV Ahrntal	22	13	2	7	41	67 – 39
5. Pro Team	22	11	3	8	36	59 – 36
6. FZ-Uhlsport	22	10	4	8	34	45 – 38
7. Kronteam	22	9	3	10	30	57 – 46
8. Mareo	22	8	2	12	26	32 – 53
9. Plose Lüsen	22	5	3	14	18	30 – 81
<b>10. Mühlwald</b>	<b>22</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>44 – 71</b>
11. Wiesen	22	4	3	15	15	21 – 68
12. Gossensass	22	0	2	20	2	11 – 110

### Tabelle U-15 Pokalrunde 2014/2015

	SP	S	U	N	P	Tore
1. Aldein Petersberg	7	6	0	1	18	17 - 9
2. Freienfeld	7	5	0	2	15	19- 8
3. Ultental	7	5	0	2	15	18 - 10
<b>4. Mühlwald</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>16 - 16</b>
5. Spg. Etschtal	7	3	1	3	10	13 - 19
6. Eggental Rot	7	2	1	4	7	17 - 16
7. Steinegg	7	0	3	4	3	4 - 17
8. Mareo St. Vigil	7	0	1	6	1	8 - 17

### Segnung Fußballplatz

Am Samstag, 8. August um 14.00 Uhr wird der neue Kunstrasenplatz feierlich gesegnet. Im Anschluss daran folgt das Dorfturnier. Zu dieser Feier ist die gesamte Dorfbevölkerung herzlich eingeladen.

Das Team der U-15 wurde von Karlheinz Knapp und Markus Knapp trainiert. Die Mannschaft zeigte spielerisch sehr tolle Leistungen und konnte trotz des kleinen Kadern gute Ergebnisse erzielen. Mit 2 Siegen und 5 Niederlagen erreichte die Mannschaft mit 15 Punkten den Tabellenplatz 6 und qualifizierte sich für die Pokalrunde. In dieser abschließenden Pokalrunde erreichte die Mannschaft mit vier Siegen und drei Niederlagen den sehr guten 4. Platz (siehe Tabelle unten). Insgesamt absolvierten die Mühlwalder Fußballer in dieser Meisterschaft mit allen vier Mannschaften, nicht weniger als 74 Pflichtspiele, die im Grunde allesamt „auswärts“ stattgefunden hatten. Aus diesem Grund gilt neben unseren Trainern Alexander Burchia, Franz Vienna und Karlheinz Knapp ein besonderer Dank jenen, die sich um den Transport der Spieler gekümmert haben, v.a. Markus Knapp, Alois Oberlechner und Albert Steiner.

Patrick Plaickner

### Informationsabend Knochenmarkspende und Organspende

Am Dienstag, den 19. Mai wurde von der Sektion Fußball in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach ein Informationsabend zum Thema Knochenmark- und Organspende organisiert.

Die Referenten zeigten auf, wie wichtig es ist sich mit dem Thema zu beschäftigen und gaben Einblicke über Heilungen, welche mit Hilfe der Spenden erst ermöglicht werden konnten.

Abschließend erzählten einige Mühlwalder, welche selbst betroffen waren, ihre Geschichten.

# In der Bibliothek ist immer was los!

„junge Leute lesen und gewinnen!“ ist eine Leseaktion für alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren. Dabei muss mindestens eines von 30 Büchern aus einer Auswahlliste gelesen und auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) bewertet werden. Mit dieser Bewertung nehmen die Jugendlichen an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil, z. B. farbige Kopfhörer, Mediengutscheine, MP3-Player usw. Insgesamt werden 50 Sachpreise verlost. Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald hat Bücher zu dieser tollen Leseaktion, die noch bis zum 31. Oktober 2015 läuft. Weitere Informationen gibt es in der Bibliothek oder im Internet: [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com).

„Puschtra Kindo lesn“ ist das Motto des Lesesommers 2015. Dabei handelt es sich um eine Aktion der Pustertaler Bibliotheken, an der sich alle Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter beteiligen können. In der Zeit vom 15. Juni bis 31. August müssen die Kinder mindestens drei Bücher lesen und in einen Lesefächer eintragen, den sie in der Bibliothek erhalten. Zusätzlich dürfen sie auch an einem Schätzspiel teilnehmen. Neben dem Lesevergnügen haben die Kinder damit auch die Möglichkeit, an der Verlosung von tol-

1. Mai - 31. Oktober 2015  
*lesamol*  
*junge Leute lesen*  
**Lesen und gewinnen!**

len Preisen teilzunehmen. Besonders fleißige Leser werden am Ende der Aktion mit einer Urkunde überrascht! Am 27. April war Frau Marianne Ilmer Ebner aus Bozen zu Gast in der

Bibliothek. Bei zwei Veranstaltungen erzählte sie Südtiroler Märchen und Sagen. Kinder des Kindergartens und der Grundschule, Erzieherinnen und Lehrerinnen waren begeistert von Ebners Erzählkunst und ihrem kleinen Figurentheater, mit welchem die Geschichten veranschaulicht wurden. Die Schüler/innen bedankten sich bei der Autorin mit einem schönen Frühlingslied.

Lambert Ausserhofer



## Sommerfeste in unserer Gemeinde

- |            |                           |
|------------|---------------------------|
| 19.07.2015 | Musikfest in Mühlwald     |
| 02.08.2015 | Feuerwehrfest in Lappach  |
| 15.08.2015 | Feuerwehrfest in Mühlwald |
| 23.08.2015 | Musikfest in Lappach      |



# „Mit allen Sinnen erleben“

## Wallfahrt nach Matrei in Osttirol



Am 6. Mai fand unsere alljährliche Wallfahrt statt, die uns heuer nach Matrei in Osttirol führte. Trotz schlechter Wetterprognose war uns der Wettergott wohlgesinnt und wir konnten den ganzen Tag fast regenfrei genießen. Bei der Hinfahrt wurde viel gebetet und gesungen und auch für ein „Ratscherle“ war genügend Zeit. In Matrei angekommen fuhren wir weiter nach Zedlach zum 1450 m hochgelegenen Kräutergasthaus Strumerhof. Die Führung durch die dortige Chefin

zum Thema „Mit allen Sinnen erleben“ war abwechslungsreich und vielfältig. Besonders die Personenanalyse einiger Teilnehmer war interessant und spannend. Das Mittagessen aus hofeigenen Produkten war köstlich und gut. Danach ging es weiter ins Virgental zur Wallfahrtskirche Maria Schnee, wo wir gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Anton Auer die Hl. Messe feierten. Im Anschluss daran gab uns Andreas Mair einen kurzen Einblick zur Geschichte dieser Wallfahrtskirche. Er er-

klärte uns auch die Bedeutung einiger interessanter Bräuche dieser Gegend. Bei einer gemeinsamen Marende, einer kleinen Verlosung sowie einem Schätzspiel im Gasthof Panzl Bräu ließen wir diesen Tag gemeinsam ausklingen. Gestärkt und mit vielen Eindrücken reicher kehrten wir gut, jedoch etwas spät nach Hause zurück.

Rita Außerhofer

## Familienwanderung zur Bruggalm

Der Familienverband lädt herzlich ein zur alljährlichen Familienwanderung am **Sonntag, den 9. August**. Heuer ist das Ziel die Bruggalm, welche erst im Vorjahr mit einer Straße erschlossen und damit jetzt leicht erreichbar ist.

# Der Weiße Turm von Brixen

## Führung durch das Wahrzeichen der Bischofsstadt

Der Dom und der Weiße Turm sind gewissermaßen die Wahrzeichen der Stadt Brixen. Viele kunsthistorische Schätze sind darin zu finden.

Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach und der Pfarrgemeinderat von Mühlwald sahen darin Grund genug, sich einmal durch den Dom und das Turmmuseum führen zu lassen. Turmmeister Dr. Luis Rastner versteht es allemal, die Besucher durch sein umfangreiches Wissen über Dom, Kreuzgang und den Weißen Turm mitzureißen, aufmerksam zuhören zu lassen und die religiöse und geschichtliche Bedeutung der historischen Stätten von einst und jetzt zu erklären.

Dekan Leo Munter, bereits in der Pfarre Taufers als „Baumeister“ bekannt, ließ den um 1300 erbauten Turm im Jahre 2006 generalsanieren und rettete ihn damit vor dem langsamen Verfall. Bei dieser Gelegenheit hat man im Turm auch das erste Glockenspiel Südtirols mit 43 Glocken eingebaut. Der Weiße Turm unterscheidet sich

von den anderen Kirchtürmen des Landes nicht nur durch sein Äußeres, sondern auch durch sein Inneres. Auf 10 Etagen spielt sich das Innenleben des Turmes ab. Während in der gotischen Eingangshalle eine originalgetreuen Nachbildung der Turmkugel zu sehen ist, erklingen auf der zweiten Etage verschieden große Schauglocken. Steigt man die Treppen weiter empor, so findet man viel Geschichte über die Pfarrkirche und die Stadt Brixen. Einen Stock weiter werden die Geheimnisse der Turmkugel gelüftet. In Glasvitrinen ist eine Auswahl jener Gegenstände, die anlässlich der verschiedenen Restaurierungen als Erinnerung in die Kugel gelegt wurden, ausgestellt.

Erreicht man die Glockenkammer, lenkt selbstverständlich die Michaelsglocke die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Und hat man das Glück zur geraden Stunde sich in ihrer Nähe aufzuhalten, kann es schon passieren, dass man sich während des Läutens die

Ohren zuhalten muss. Im Erkerbereich steht heute noch das Bett des letzten Turmwächters, der 1925 diesen Dienst beendete. Mehr als 450 Jahre haben die Turmwächter vom Weißen Turm aus über die Stadt Brixen gewacht.

In der Helmstube, der letzten Etage des Turmmuseums, erinnern mehrere Wandgemälde an die Restaurierungen seit 1459. Jahrhundertlang hielten sich in diesem Raum die Tauben auf. Nachdem drei Tonnen Unrat entfernt worden waren, hat man einen gemütlichen Treffpunkt eingerichtet, den wir dazu nutzten eine Marende einzunehmen, ehe wir die 187 Stufen wieder nach unten stiegen und uns, durch viele Eindrücke bereichert, wieder auf die Heimfahrt machten. Ich finde, es war ein schöner Sonntagnachmittag und ein gelungener Ausflug!

Agnes Feichter



# Aus dem Leben einer Bergschullehrerin

## Cäcilia Kirchler vom „Ploaka“ erinnert an die Schule von früher

Cäcilia Kirchler wurde im Jahre 1949 beim „Ploaka“ in Mühlwald als 6. von 9 Geschwistern geboren. Nach dem Abschluss der Grundschule besuchte sie die Lateinmittelschule in Brunneck. Sie ist ihren Eltern heute noch dafür dankbar, dass sie anschließend die Lehrerbildungsanstalt in Meran besuchen durfte, was zur damaligen Zeit keine Selbstverständlichkeit war. Sie unterrichtete vorwiegend an niederorganisierten Bergschulen mit Abteilungsunterricht. 1985 wechselte sie ihren Wohnsitz und zog mit ihrer Familie in das neu erbaute Eigenheim nach Gais. Ein Jahr später ging sie in Pension und übernahm dann bald eine neue Aufgabe.

**Cille, du bist im Schuljahr 1972/73 als junge Lehrerin nach Außermühlwald gekommen. Was fällt dir spontan dazu ein?**

Ich habe 1969 in Meran maturiert. Meine erste Arbeitsstelle war in der einklassigen Schule in Aicha bei Schabs. Dann kam ich für jeweils ein Jahr nach Terenten und Pfunders. 1972 wagte ich mich in meine Heimatgemeinde, nach Außermühlwald. Obwohl Mühlwalderin, kannte ich die wenigsten Häuser in Außermühlwald. Mein jüngster Bruder schlug mir vor, mich an einem Sonntagnachmittag zu Fuß bis zu den letzten Höfen auf Pieterstein zu begleiten, damit ich auch eine Ahnung hätte, wo meine zukünftigen SchülerInnen zu Hause waren.

**Mit Ausnahme der Grundschule Terenten waren die Schulen, an denen du unterrichtet hast, Bergschulen mit Abteilungsunterricht. War es für dich schwierig, SchülerInnen von zwei oder gar drei Klassen im gleichen Raum zu haben und zu beschäftigen bzw. zu unterrichten, ohne dass sie sich gegenseitig störten?**

In Außermühlwald wurden mir gleich im ersten Jahr drei Klassen anvertraut: eine dritte, vierte und fünfte Klasse mit insgesamt 18 Kindern. Es waren durchwegs fleißige, lernwillige Schüler. Mit dem Abteilungsunterricht hatte ich recht bald nicht mehr Probleme. Die Schüler lernten relativ selbstständig zu arbeiten. Ich finde, man muss



nicht nur nach Jahrgangstufen differenzieren, das ist auch beim gleichen Jahrgang oft notwendig.

**Deine SchülerInnen kamen von entlegenen Berghöfen. Wie war der Schulbesuch im Winter?**

Der Großteil der Kinder hatte einen sehr weiten Schulweg, bis zu eineinhalb Stunden zweimal täglich. Von Vorteil war, dass immer Geschwister und/oder Nachbarkinder mit auf dem Weg waren.

An einen Tag erinnere ich mich ganz besonders gut. Es hatte schon in der Nacht sehr stark geschneit und das Schneetreiben ging bei Tag weiter. Lawinengefahr vielerorts, nicht nur am Pieterstein. Einige der SchülerInnen kamen aber trotzdem in die Schule. Wir hatten kein Licht und keine Heizung. Zusammen verbrachten wir in meiner kleinen Küche beim warmen Herd einige Stunden und nahmen gemeinsam ein bescheidenes Mittagessen ein. Danach begleitete ich die Kinder auf dem verschneiten Weg nach Hause. Wir hatten Glück! Heute würde ich dieses Risiko nicht mehr auf mich nehmen.

Ich kann mich nicht erinnern, dass



wegen schlechten Wetters mehr Absenzen zu verzeichnen waren. Das war nur bei Lawinengefahr. Da hatten die Eltern ein sicheres Gespür.

Anfang der 1980er Jahre gab es in der Gemeinde Mühlwald erstmals den Schülerbeförderungsdienst mit Kleinbussen. Das war zwar für die SchülerInnen von Außermühlwald eine große Erleichterung, aber viele Erlebnisse und wertvolle Beobachtungen auf dem Schulweg sind damit verloren gegangen.

### **Kannst du dich an ein besonderes Erlebnis erinnern?**

An ein Mädchen kann ich mich gut erinnern. Dieses hatte einen sehr langen und einsamen Schulweg, den es ganz allein gehen musste, weil es dort keine Nachbarhöfe gab. Dieses Kind fehlte oft mehrere Tage und versuchte danach immer wieder fast unbemerkt in die Klasse zu kommen. Fast heimlich legte mir diese Schülerin manchmal ein kleines Blumensträußchen auf das Pult und begab sich dann leise auf den Platz.

### **Viele Lehrmittel hast du selber hergestellt und dabei sicher sehr viel Zeit investiert. War für dich ein gut vorbereiteter Unterricht mit möglichst viel Anschauungsmaterial gewissermaßen Pflicht?**

Eine genaue Tagesvorbereitung war mir immer wichtig. Ich bin der Meinung, die SchülerInnen merken sofort, wenn die Lehrerin vorbereitet ist. Sollte sie nicht vorbereitet sein, beginnt in der Klasse die Unruhe.

### **PC, Beamer, interaktive Tafeln, viele Kopiervorlagen usw. sind die Lehrmittel der heutigen Zeit. Findest du es gut, dass bereits in der Grundschule mit technischen Mitteln gearbeitet wird und machen diese Hilfsmittel deiner Meinung nach einen guten Unterricht aus?**

Seit meinem Austritt aus dem Schul-



Im Bild das Schulhaus von Außermühlwald

dienst sind 30 Jahre vergangen. Es hat sich vieles geändert. Es gibt neue technische Hilfsmittel, die es zu meiner Zeit nicht gab. Wir LehrerInnen von damals wussten uns zu helfen, wir kamen auch ohne sie gut zurecht. Ich kann mich noch an das Alkoholmatrizengerät erinnern, durch welches uns das Vervielfältigen leichter gemacht wurde. Das war damals schon ein Fortschritt, den wir gerne angenommen haben. Heute ist es so, dass die Kinder viele Dinge von zu Hause mit in die Schule bringen. Wäre ich noch in der Schule, müsste ich mich selbstverständlich auch damit befassen und so manches neu lernen.

### **Du hast immer großen Wert auf saubere Hefte und auf eine schöne Schrift gelegt. Zurzeit wird in Finnland darüber diskutiert, ob man bereits in der 1. Kl. GS anstelle der Schreibschrift die Kinder mit dem Computer das Schreiben lehren soll. Was sagst du dazu?**

Ich würde mich bei diesem Thema Frau Prof. Dr. Rita Franceschini von der Freien Universität Bozen anschließen. Sie hat erst kürzlich im Morgengespräch in RAI Südtirol davor gewarnt, die Handschrift abzuschaffen. Ich finde, die Handschrift ist etwas Individuelles und immer noch wertvoll. Es

wäre schade, wenn sie verloren ginge.

### **Sicherlich hast du den Werdegang deiner Schüler auch nach deren Schulaustritt weiterverfolgt. Gibt es unter ihnen Schüler, die eine besondere Karriere eingeschlagen haben?**

Meine ältesten SchülerInnen sind jetzt 55 Jahre alt, die jüngsten 37. Für mich ist es jedes Mal eine Freude, wenn ich höre, dass sie einen guten Weg im Beruf oder im Privatleben gefunden haben. Über alle bin ich nicht informiert. Ich weiß aber, dass aus vielen von ihnen tüchtige Menschen geworden sind, sei es im handwerklichen Bereich oder auch durch eine höhere Schulbildung.

Es schmerzt mich natürlich, wenn ich vernehmen muss, dass manche ein hartes Schicksal getroffen hat. Schwer verständlich für mich ist auf jeden Fall, dass bereits vier meiner Schüler in frühen Jahren durch Unfall oder Krankheit sterben mussten: Anton Oberbichler vom Bergmeister, Siegfried Laner vom Klammer und erst kürzlich Erich Reichegger vom Kassiler und Peter Ausserhofer vom Unterkofler.

### **Ich denke, du verfolgst weiterhin die Entwicklungen in der Schule. Mehrere Reformen musste die Schule über sich ergehen lassen.**

**Die verbale Beurteilung der SchülerInnen, die Einführung des Italienischunterrichtes in der 1. Klasse, der Teamunterricht, die Einführung des Englisch-Unterrichtes in der 4. Klasse und die 5-Tage-Woche sind nur einige Beispiele dafür. Als aktive Lehrerin hast du all diese Neuerungen nicht mehr miterlebt. Was hältst du davon?**

Den Teamunterricht habe ich selber nicht mehr miterlebt. Ich bin aber der Meinung, dass gerade in den unteren Klassen der GS für das Schulkind eine Bezugsperson, in diesem Falle die Lehrerin oder der Lehrer, sehr wichtig ist. Ich finde, durch den ständigen Wechsel kommt Unruhe in das Klassenzimmer.

Zu meiner Zeit gab es die Fünf-Tage-Woche auch schon. Allerdings war sie anders angelegt: Montag bis Mittwoch Unterricht, Donnerstag frei und dann Freitag und Samstag wieder Schule. Die Schule endete um 15.00 Uhr, bis Ende der 1970er Jahre der Halbtagsunterricht eingeführt wurde. Es gab dann in der Schule kein warmes Mittagessen mehr und leider auch keinen freien Donnerstag.

Die Einführung der verbalen Beurteilung habe ich noch miterlebt. Ich habe sie vom ersten Tag an sehr begrüßt. Allzu gern hätte ich schon früher manchmal eine Begründung zu einer Note dazugeschrieben. Eine Sechs bedeutet nämlich bei weitem nicht für jedes Schulkind das gleiche. Manch einer bekommt diese Note nach hartem Bemühen, das andere ohne jegliche Anstrengung. Steht keine Erklärung dabei, wird angenommen, beide hätten das gleiche geleistet.

**Bekanntlich besuchen jetzt viel mehr verhaltensauffällige Kinder die Schule als früher. Worauf würdest du diesen Umstand zurückführen?**

Dadurch, dass heute meist beide Eltern berufstätig sind und manche Kin-

der nur mit einem Elternteil aufwachsen müssen, sind sie sich oft selbst überlassen. Diese Tatsache wirkt sich nicht positiv aus.

Es kommt auch vor, dass manche Kinder einen Terminplan gleich den Erwachsenen haben. Sie leben in Hektik und Stress und hetzen von einem Termin bzw. von einer Veranstaltung zur anderen. Das ist sicher nicht gut für die Kinder. Ich finde, Kinder sollten einerseits eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung haben, es sollte aber auch genügend Freiraum zum Spielen geboten werden.

Ich habe immer Wert darauf gelegt, dass alle Kinder, die während der Woche ihrer Pflicht nachgekommen waren, wenigstens am Wochenende frei haben. Denn nach der Schule zu Hause angekommen, war ihr Arbeitstag noch nicht abgeschlossen, es waren ja noch die Hausaufgaben zu erledigen.

**Wie viele Jahre warst du im Schuldienst tätig bzw. wann bist du in Pension gegangen?**

Als ich 1985 mein zweites Kind erwartete, trat ich im Mai den Schwangerschaftsurlaub an. Damals war mir noch nicht klar, dass es ein Abschied von der Schule für immer sein wird. Während des darauf folgenden Mutterschaftsurlaubes stellte ich mir oft die Frage: „Wie wäre es, wenn ich bei den Kindern zu Hause bliebe?“ Schlussendlich entschied ich mich 1986 dafür. Mit 17 Dienstjahren bin ich dann freiwillig aus dem Schuldienst ausgetreten. Für diese Möglichkeit bin ich bis heute sehr dankbar. Nach ein paar Jahren habe ich dann eine neue, auch sinnerfüllende Arbeit begonnen, welche ich daheim ausüben konnte und immer noch kann. Nach dem Tode unserer Mamma im Jahre 1990 habe ich unsere geistig beeinträchtigte Schwester in meine Familie aufgenommen.

Dass alle Mütter frei wählen könnten, eine lange Zeit bei ihren Kindern daheim zu bleiben, ohne große Nachtei-

le in Kauf nehmen zu müssen, wäre sicher nicht nur mein Wunsch, sondern auch der vieler Mütter. Hoffentlich verstehen das auch möglichst bald unsere Gesetzgeber.

**Wie beurteilst du dich im Nachhinein selber, warst du eine strenge Lehrerin?**

Ob ich eine strenge Lehrerin war, kann ich selber nicht so genau beurteilen. Ich habe immer Wert darauf gelegt, ein gutes Verhältnis zu meinen SchülerInnen zu haben. Ich forderte einen gewissen Respekt ein, musste aber nicht oft strafen. Eher leise zu sprechen gehörte zu meinem Unterrichtsstil. Für die Aufmerksamkeit der Schulkinder war diese Art des Sprechens von Vorteil.

**Stündest du noch einmal vor der Berufswahl, würdest du wieder den Lehrberuf wählen?**

Ich würde sicher wieder den Lehrberuf wählen, stünde ich noch einmal vor der Berufswahl.

Zurückblickend kann ich sagen, dass die 14 Jahre, in denen ich in der Außermühlwalder Schule arbeiten durfte, schöne Jahre waren. Ich habe gern unterrichtet. Natürlich nehme ich nicht an, dass ich allen SchülerInnen immer gerecht wurde. Wo gibt es diesen Lehrer oder diese Lehrerin? Ein und derselbe Lehrer kann für ein Kind gut gehen, für das andere genau umgekehrt. Ein wenig Verbundenheit und Verantwortung spüre ich weiterhin meinen ehemaligen SchülerInnen gegenüber.

**Cille, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche dir alles Gute!**

Agnes Feichter

# „Zi do Hittn fohrn“ - von Agnes Küer

Olle Joh voim Hei mahn  
do isch recht a Gineat.  
Zi do Hittn isch zi fohrn  
olm amerscht zearscht.

Die Muito hot hegirichtn  
schu voi etlina Toge  
fra niodis mitzinemm  
a zirecht schwas Gitroge.

Mehl, Goggilan und Solz,  
a Melchamuis zi bochn.  
Fo die Goasl an Schmotz  
gonz fescht zi krochn.

An Zuggo au zisahn,  
an größn Fiongn Speck,  
a Solbe und öppans von Weha,  
zi vobintn an weißn Fleck.

Giwond un an Gulto,  
Söckn und a poo Stiefl,  
a Wettomontl isch öbm,  
do Seiratponze und do Kibl.

Rögga Bröt vra Wöche,  
se brauchts olm viel.

A Stinköl von Tegl,  
vo die Stollkrucke an Stiel.

A Kosluppe Kas zi mochn,  
Nodl, Kneffe und an Fodn.  
A Breckl Goffo vos Vieche  
tut sicho net schodn.

Nö a Flaschl Schnops  
und an Kreitotee dozui.  
Wennse amo recht donossn  
do Alma und do Bui.

An Weichbrunn und a Botto  
nö in Korb inninlegn,  
weil gröt ba do Hittn  
brauchts Glick und Segn.

Do ingfillte Ströhssock  
isch in a Kraxn augibuntn.  
Die Milchmaschine obo  
wa net recht zi dopungn.

Heint isch entla Monta,  
se isch schu ausgimocht,  
san die Kiho auzitreibm  
und zi trogn die Frocht.

Weil Pfinzta und Erschta  
sebm mog mans net wogn,  
do hobbmse friha gimoant  
tatans Unglick plogn.

Dovöi bikimmb s Vieche zi leckn  
a Hondvo Weichis in Boorn.  
Die Kette umin Hols keng  
isch longsam ibrau zi fohrn.

Die kloan Trenkkalban,  
se wa nö schleinig zi sogn,  
de kemm af an Zahm  
und tinans schioch dojogn.

Und die Fockn erscht,  
na se isch schu koa Hetz,  
wenn i mi la vosteha,  
werschmo sebm schu letz.

Des gonze Gidrasche  
olle Joh as wiedise kearscht,  
denk i mo öft hoambla,  
ischs des öppa wo wearscht?



# Ein Danke zum Abschied

Im Namen aller Jugendlichen und fleißigen Treffbesucher bedanke ich mich als Jugendarbeiterin des Jugendtreffs Flyp sehr herzlich bei Waltraud Aschbacher für ihren großartigen Einsatz einen Platz in der Gemeinde Mühlwald für die Jugend geschaffen zu haben. Ich weiß den Einsatz von Waltraud in der Jugendarbeit sehr zu schätzen. Ich kenne Waltraud als geduligen und offenen Menschen, der für die Anliegen der Jugend immer ein offenes Ohr hat und sich immer mit Begeisterung und Leidenschaft in den Jugendtreff mit eingebracht hat. Natürlich wird es einen würdigen Nachfolger oder eine Nachfolgerin geben, da sind wir uns sicher - jemand, der uns Jugendliche versteht und unseren Wünschen Beachtung schenkt! Als Anerkennung organisierten die Jugendlichen für Waltraud einen Nachmittag mit selbstgebackenen

Waffeln und einem selbst gereimten Gedicht.

In den Sommermonaten von Mitte Juni bis Mitte August gibt es auch heuer wieder verschiedene Kurse, Workshops und Ausflüge für Grund-, und Mittel- und Oberschüler.

Den Sommer über gibt es im Jugendtreff keine regelmäßigen Öffnungszeiten. Diese beginnen wieder nach den Sommerferien. Bis dahin gibt es den Sommer über tolle Angebote.

Daniela Hofer



# Kuchen für „Kinderherz“

Der Verein „Kinderherz“ steht Eltern und Angehörigen herzkranker Kinder durch gezielte Beratung bei Behand-

lungen im In- und Ausland zur Seite. In Südtirol kommen jährlich 50 bis 60 Kinder mit einem angeborenen Herz-

fehler zur Welt. Jedes dritte Kind muss sich schon im Laufe des ersten Lebensjahres einer Operation unterziehen. Viele Eltern sind dadurch oft nicht nur hilflos und überfordert, sie kommen auch in finanzielle Nöte. Wenn die Hilfe auch nur ein bescheidenes Zeichen der Solidarität ist, freuen sich dennoch 12 Jungscharmädchen und 2 Betreuerinnen, dem Verein „Kinderherz“ den Reinerlös (810,00 €) der diesjährigen Kuchenaktion übermitteln zu dürfen. Ein besonderer Dank gilt den Eltern der Jungscharmädchen und allen, die uns jedes Jahr unterstützen und helfen.



Agnes Feichter

# Jahrgangsfeier für die 80-Jährigen

Am 15. März lud die Pfarrcaritas Mühlwald zum Jahrgangstreffen der 80-Jährigen von Mühlwald und Lappach ein. Zwölf rüstige Jubilare des Jahrgangs 1935 trafen sich zu diesem Fest. Hochw. Anton Mair am Tinkhof, der auch in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, zelebrierte mit Ortspfarrer Anton Auer die Jubelmesse. Das feierliche Amt wurde vom Kirchenchor mitgestaltet, denn zugleich war dieser Tag auch der Festtag der

Hl. Gertraud, der Patronin der Pfarrkirche von Mühlwald. Anschließend trafen sich alle beim Gasthof Kreuzwirt zum Mittagessen. Interessante Gespräche, aufmerksames Zuhören und gemeinsames Lachen kamen dabei nicht zu kurz. Die Gruppe „Wiovio“ umrahmte den Nachmittag musikalisch und lud dabei auch zum Mitsingen ein. Glückwünsche aus Kindermund durften natürlich auch nicht fehlen. Als kleine

Überraschung besuchte die „Milwolda Sechsamusig“ die Jubilare vor dem Auseinandergehen.

Ein großes Vergelt's Gott gilt dabei allen die zum guten Gelingen dieser Feier beigetragen haben und der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung.

Caritasgruppe Mühlwald



Friedrich Mair, Anna Niederbacher Nöckler, Maria Feichter Zwigl, Maria Prenn Seibl, Anna Steiner Arnold, Anton Mair am Tinkhof  
zweite Reihe: Elisabeth Kirchler Plankensteiner, Pfarrer Anton Auer, Maria Oberhuber Großgasteiger, Anton Steiner, Josef Walch, Alfons Gasser, Hermann Niederbrunner

## Brief an das Mühlrad

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Am Sonntag, 15. März, lud die Pfarrgemeinde Mühlwald seine 80-Jährigen zum Jubiläum. Nach einem herzlichen Empfang mit wunderschönen Worten in der Kirche spendierte das Elektrizitätswerk das ausgezeichnete Mittagessen in der gemütlichen Stube. Die altbekannten und althergebrachten Lieder des Chors ließen so manche Kindheitserinnerung erwachen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Kinder mit unterhaltsamen und bewegenden Gedichten schufen dabei eine warme Atmosphäre. So hat das Fest den Jubilaren Heimat gezeigt und ihren Seelen gutgetan. Besonders ist es aber gelungen, alle „Auswärtigen“ herzlich willkommen zu heißen und ihnen das Gefühl des Zuhause-seins zu geben. Dafür ein großes Lob und ein Dank an alle Mithelfer, Organisatoren und Sponsoren!

nete Mittagessen in der gemütlichen Stube. Die altbekannten und althergebrachten Lieder des Chors ließen so manche Kindheitserinnerung erwachen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Kinder mit unterhaltsamen und bewegenden Gedichten schufen dabei eine warme Atmosphäre. So hat das Fest den

Jubilaren Heimat gezeigt und ihren Seelen gutgetan. Besonders ist es aber gelungen, alle „Auswärtigen“ herzlich willkommen zu heißen und ihnen das Gefühl des Zuhause-seins zu geben. Dafür ein großes Lob und ein Dank an alle Mithelfer, Organisatoren und Sponsoren!

Anna Steiner Arnold, Antholz

# Plaickner Engelbert ist 90 Jahre alt

Am 8. Mai vollendete Plaickner Engelbert sein neunzigstes Lebensjahr. Er wurde am 08. Mai 1925 auf dem elterlichen Bergbauernhof Brunnlahne in Mühlwald geboren und ist dort im Kreise einer Großfamilie mit elf Geschwistern bzw. Stiefgeschwistern aufgewachsen. Schon mit 8 Jahren verlor er seinen leiblichen Vater; er musste frühzeitig bei verschiedenen Bauern in den Dienst treten um die eigene Familie zu entlasten.

Auch nach seiner Hochzeit mit Maria Großgasteiger vom Sietzer im Jahr 1952 scheuten er und seine Familie den mehrmaligen Wohnsitzwechsel

nicht. Sie übersiedelten vom Taßgasteiger zum Außerpeinter, danach in die Provinz Belluno nach Tai di Cadore, später nach Auronzo und schließlich wieder zum „Taßgoschta“ nach Mühlwald. Vier von ihren sieben lebenden Kindern wohnen jetzt in der Provinz Belluno. Bis ins hohe Alter prägte harte Arbeit das Leben von Engelbert. Durch die Einberufung zum zweiten Weltkrieg und durch mehrere harte Schicksalsschläge wurde er auf einem Lebensweg, schwer geprüft.

Die Gemeindeverwaltung gratulierte dem Jubilar im Namen der Dorfbevölkerung von Mühlwald und wünschte

ihm noch viel Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

Waltraud Aschbacher



## Veranstaltungen im Sommer und Herbst

„Kinder machen eine **Kette aus Fimo**“ mit Agnes Feichter  
Mittwoch, 08.07.2015 um 14.30 Uhr im Jugendtreff Mühlwald

**KVW-Ausflug** ins Rosarium nach Pufles - Donnerstag, 09.07.2015

„Basteln mit alten Büchern“ für Kinder von 7 - 8 Jahren: Dienstag, 21.07.2015 um 14.30 Uhr in der öff. Bibliothek

„Basteln mit alten Büchern“ für Kinder von 9 - 11 Jahren: Donnerstag, 23.07.2015 um 14.30 Uhr in der öff. Bibliothek

Vortrag: **„Beckenbodentraining“** mit Susanne Schwärzler  
Donnerstag, 10.09.2015 um 20.00 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald

**„Jugendliche nähern eine Freitag-Tasche“** mit Michaela Walcher aus Uttenheim

Samstag, 19.09.2015 um 14.00 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald  
Samstag, 26.09.2015 um 14.00 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald

**Yoga-Kurs für Anfänger** mit Reinhilde Gruber im Kindergarten von Mühlwald

Mo 21.09.2015, Mo 28.09.2015, Mo 05.10.2015, Mo 12.10.2015, Mo 19.10.2015, Mo 26.10.2015, Mo 02.11.2015, Mo 09.11.2015, Mo 16.11.2015, Mo 23.11.2015

**Yoga-Kurs für Fortgeschrittene** mit Reinhilde Gruber im Kindergarten von Mühlwald

Mi 23.09.2015, Mi 30.09.2015, Mi 07.10.2015, Mi 14.10.2015, Mi 21.10.2015, Mi 28.10.2015, Mi 04.11.2015, Mi 11.11.2015, Mi 18.11.2015, Mi 25.11.2015

**„Wir machen ein Rauchfass“** mit Agnes Feichter

Dienstag, 13.10.2015 um 14.30 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald

**Vortrag: „Lerntipps für Schüler - So geht's leichter“** mit Lerncoach Bernhard Origer  
Donnerstag, 01.10.2015 um 20.00 Uhr im Vereinshaus von Lappach

Vortrag: **„Rechte und Pflichten der Jugendlichen“** mit Jugendanwältin Dr. Paula Maria Ladstätter (dieser Vortrag musste im Jänner wegen Krankheit der Referentin abgesagt werden)  
Donnerstag, 22.10.2015 um 19.30 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald

Tag der Bibliotheken: **„Kneippen ist mehr als kaltes Wasser!“** Buchvorstellung mit Hildegard Kreiter  
Samstag, 24.10.2015 in der öff. Bibliothek Mühlwald

**SVP-Ausflug** am Sonntag, 25.10.2015

# Ein Pilger hat seinen Weg beendet

## Anton Mair am Tinkhof nach kurzer Krankheit verstorben

Mitte Mai war Anton Mair am Tinkhof, Leiter des Pilgerbüros der Diözese Bozen Brixen, noch mit einer Pilgergruppe in Marokko auf den Spuren es heiligen Antonius unterwegs gewesen. Als Reiseleiter sollte es seine letzte große Wallfahrt sein. Am 6. Juni ist der Gassl Tondl, wie er in Mühlwald genannt wurde im 80. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in Bozen verstorben. Eine große Trauergemeinde mit Menschen aus dem ganzen Land hat ihn am 9. Juni, dem Todestag der Gasslammme, auf seinem letzten Weg in den Ortsfriedhof von Mühlwald geleitet.

Unter ihnen waren Bischof Ivo Musser, Ortspfarrer Anton Auer, Dekan Martin Kammerer, die Mühlwalder Mitbrüder Bernhard Holzer und Ferdinand Großgasteiger und rund 60 geistliche Mitbrüder und Ordensschwestern. Der Kirchenchor und die Musikkapelle sorgten für die musikalische Gestaltung der Trauerfeier, Feuerwehr und Schützen haben mit einer Fahnenabordnung das letzte Geleit gegeben.

Anton Mair am Tinkhof, drittes von zehn Kindern, entschied sich schon früh für den Priesterberuf – sehr zur Freude seiner Eltern Anton und Elisabeth und der Pfarrgemeinde Mühlwald. Er wurde am 29. Juni 1958 im Dom zu Brixen zum Priester geweiht. Es folgten fünf Jahre als Präfekt am Vincentinum, Stationen als Kooperator in Niederdorf und Algund, ehe er 1969 als Religionslehrer, Heimleiter und Kaplan an die Obst- und Weinbauschule Laimburg wechselte. Als strenger, aber stets korrekter Heimleiter blieb er dort vielen in bester Erinnerung. Als Heimleiter war er Respektsperson und Freund in Person.

Hingabe, Intensität und Freude prä-



ten auch den letzten großen Abschnitt in seinem Priesterleben. Als Leiter des Pilgerbüros konnte Anton Mair am Tinkhof viel von dem umsetzen, was man Lebenserfahrung und Leidenschaft nennt. Entscheidend war für ihn, dass die vielen Tausend Pilger, die er begleitet hat, nicht nur eine Reise machen. Ob Lourdes, Fatima, Santiago oder Rom – ob Jerusalem, China oder Mexiko – es war immer sein Ziel, mit seinen Wegbegleitern, wie er die Pilger auch genannt hat, Christsein, Spiritualität und die Sehnsucht nach Neuem zu verbinden. Auch aus Mühlwald und Lappach waren Menschen mit ihm auf Reisen gewesen.

Bis zuletzt war für ihn die Heimatgemeinde Mühlwald und das Elternhaus Gassl sein Basislager, in dem er Kraft tankte und Freundschaften pflegte. Er hat die Begegnungen mit seinen Geschwistern und ihren Familien genossen – die Großfamilie konnte nicht groß genug sein. Für seine Verwandten, aber auch für alle Mühlwalder war er ein Priester zum Anfassen, ein Mann zum Gernhaben. Allerheiligen, Weihnachten und Ostern war er wie

selbstverständlich daheim, dazu als Ferienaushilfe in Lappach und Mühlwald und gerne und stets mit tiefer Anteilnahme bei ungezählten Beerdigungen. Unvergessen bleibt seine Liebe zu den Bergen. Bergmessen oder die Segnung von Bergkreuzen wie jenes am Reisnock im Jahr 1977 haben ihm besonders gefallen. Mit Freude hat er heuer im März noch an der Feier der 80-Jährigen teilgenommen. Der Heimatgemeinde wird er unter anderem als ausgezeichnete Sänger in Erinnerung bleiben. Sein letztes „Exsultet“ in der heurigen Osternacht – feierlich und stimmungsgewaltig – klingt bestimmt noch lange nach.

„Eine gute Spur ist lebenswichtig“, hat der Natur- und Bergliebhaber Anton Mair am Tinkhof bei aufziehendem Nebel auf einem Gletscherfeld einmal gesagt. Seine Lebensspur war ebenfalls wunderbar – eine Spur, die halten wird, die Orientierung gibt und Sicherheit.

Gebhard Mair



# Luftballone, Wok und junge Bäumchen

## Intensives Frühjahr für den Familienverband



Gleich mehrere tolle Veranstaltungen organisierte der Familienverband im Frühjahr: im Bild oben ein Schnappschuss vom Baumfest für Neugeborene, im Bild links Luftballonesteigen am Familiensonntag, im Bild rechts die Nachfeier der Erstkommunikanten und im Bild unten die Teilnehmer am Wok-Kochkurs.



# 21 Mittelschüler aus unserer Gemeinde legen erfolgreiche Prüfung ab



Im Bild links die Mühlwalder Mittelschüler:  
Mädchen v.l.n.r.: Lorena Oberhollenzer, Lisa Seeber, Viktoria Plaickner, Sandra Platzer, Eva Maria Niederbrunner, Alexandra Steiner, Sophia Steiner Buben v.l.n.r.: Daniel Holzer, Jonas Reichegger, Manuel Reichegger, Fabian Kröll, Christian Hainz, Hannes Maurer, Lukas Knapp

Im Bild unten die Lappacher Mittelschüler:

1. Reihe von links: Marion Mittermair, Sabrina Bachmann
2. Reihe von links: Katja Mittermair, Magdalena Mittermair, Gloria Auer
3. Reihe von links: Stefan Unterhofer, Florian Werner

Nach Abschluss der Mittelschule bzw. der Matura beginnt für viele Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt. Jeder von ihnen hat sich bereits in den letzten Monaten zur Wahl der Schule bzw. zur Berufsorientierung Gedanken gemacht. Viele haben auch von Freunden und Bekannten sowie von den Eltern wertvolle Hinweise bekommen. Zudem war es auch der Schule, vor allem der Mittelschule, ein Anliegen, den Jugendlichen mit verschiedenen Informationsveranstaltungen einen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen. Dafür gebührt den Professoren und besonders der Arbeitsgruppe „Berufswahlvorbereitung“ ein herzlicher Dank.

Die Bevölkerung von Mühlwald und Lappach wünscht allen Mittelschulabgängern und den Maturanten eine gute Schul- bzw. Berufswahl und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg!

## Absolventen der Oberschulen (Maturanten)

Oberschulzentrum Sand in Taufers: Monika Seeber (Mühlwald) und Na-



dia Mittermair (Lappach)

Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Kunstgymnasium Bruneck (Pädagogisches Gymnasium):

Felix Außerhofer, Hannah Messner und Kristin Niederbrunner (alle Mühlwald)

Sprachen- und Realgymnasium Bruneck:

Verena Gasser (Mühlwald)

Wirtschaftsfachoberschule Bruneck (Handelsoberschule):

Tiziana Großgasteiger, Stefanie Kröll und Jakob Oberhuber (alle Mühlwald)

Technologische Fachoberschule Bruneck (Gewerbeoberschule):

Manuel Niederbrunner (Mühlwald), Peter Unterhofer (Lappach)

Alfons Hopfgartner

# Vier Tage in der Erlebnisschule Langtaufers

## Fünftklässler genießen Schultage im Vinschgau



Die SchülerInnen der 5. Klasse verbrachten vom 20. bis zum 23. Mai 2015 vier tolle Tage in der Erlebnisschule Langtaufers. Sie wurden von den Lehrpersonen Angelika Steiner und Verena Oberlechner begleitet. Die Erlebnisschule im Obervinschgau bietet Schulklassen die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und zu stärken sowie die Natur und die bäuerliche Arbeitswelt von Langtaufers mit allen Sinnen zu erfahren.

Nach einigen Vorbereitungen und Tagen der Vorfreude ging es mit dem Bus quer durch Südtirol nach Langtaufers. Dort übernachteten wir auf Bauernhöfen und in Ferienwohnungen. Tagsüber durften wir an spannenden und abwechslungsreichen Aktionen teilnehmen, die von Experten aus der Gegend angeboten wurden: Nachtwanderung – Milchstraße – Bauernhof – Tiere erleben – Brot backen – Holz kreativ – Faszination Filz – Tolle Wolle – Wanderung zur Etschquelle und zum Turm im Reschensee – Besichtigung eines Bunkers – Fleißige Bienen – Mit Förstern unterwegs.

Verpflegt wurden wir in einem kleinen Gasthof mit köstlichen einheimischen Gerichten.

Vollgepackt mit vielen unvergesslichen Erinnerungen kehrten wir zufrieden und wohlauf nach Mühlwald zurück.



---

Angelika Steiner - Verena Oberlechner

# Hallo, Auto - Vorsicht im Straßenverkehr

Am 28. Mai nahmen die Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klasse von Mühlwald und Lappach am Projekt „Hallo, Auto“ teil. Dabei wurden die Schüler auf die vielen Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Nach dem Motto „Learning by doing“ wurden reale Situationen im Verkehr

nachgestellt und für die Kinder nachvollziehbarer gemacht. Zuerst erlebten die Kinder bei einem Lauf den eigenen Reaktions- und Bremsweg. Danach durfte jedes Kind versuchen, ein 50 km/h schnelles Auto abzubremsen. Dabei lernten die Schüler, dass ein sich näherndes

Fahrzeug nicht einfach sofort stehen bleiben kann. Es war für alle ein tolles Erlebnis und eine aufregende Erfahrung.

Grundschule Mühlwald



## Aufregender Besuch bei Radio Holiday

Im vorigen Schuljahr besuchte ich in Brixen eine Fortbildung der Stiftung „Zuhören“, die sich „Ohren spitzen“ nannte, und eine Weiterbildungsveranstaltung in Bozen behandelte das Thema „Zuhören und Sprechen – ein vernachlässigter Bereich im Sprachunterricht?“

Da wurde uns Lehrern bewusst gemacht, dass waches Hören die Lernerfolge steigern kann. Zuhörfähigkeit ist auch die Schlüsselqualifikation für den Spracherwerb, ist ebenso Qualität sozialer Beziehungen.

Neben weiteren Arbeitsmethoden empfahlen die Referenten, den Schülern das Kennenlernen der eigenen



Stimme auf verschiedene Weise zu ermöglichen. Gleich dachte ich an Stimmaufnahmen, fragte kurzerhand bei Radio Holiday in Bruneck nach und erhielt auch prompt eine positive Antwort zum Vortragen von Texten und Gedichten, die zum Senden in der Osterwoche bestimmt wurden. Also bereiteten wir in der Klasse verschiedene Ostergedichte und Informationen zu Schule und Dorf vor. Am 3. März war es dann so weit: wir fuhren nach Bruneck ins Aufnahmestudio. Das war für uns alle ein tolles und aufregendes Erlebnis. Kopfhörer aufzusetzen und richtig in ein Mikrofon zu sprechen - und dann sich selber im Radio zu hören – das war schon etwas Einmaliges und wird wohl allen in guter Erinnerung bleiben!



Ein Gruppenfoto nach dem Radiobesuch bei der Mariensäule in der Brunecker Oberstadt.

Zilli Forer

## Zilli und Notburga - herzlichen Dank



Die gesamte Grundschule Mühlwald hatte für den vorletzten Schultag Wichtiges vor. Für zwei erfahrene und

verdiente Lehrkräfte geht nämlich mit diesem Schuljahr auch ihre Berufstätigkeit zu Ende.

Zilli Forer und Notburga Oberholzer haben über viele Jahre die Entwicklung der Grundschule mit geprägt, und entsprechend tief sind die Spuren, die sie hinterlassen. Besonders deutlich wurde dies bei der Abschlussfeier, wo besonders die zweite und dritte Klasse ihren Lehrerinnen mit Liedern, Versen und kleinen persönlichen Erinnerungsgeschenken einen rührenden Abschied bescherten. Danke sagten die ElternvertreterInnen für den Einsatz der Lehrerinnen, Direktor Christian Dapunt für die Kompetenz, Ortspfarrer Anton Auer für ungezählte Schülermessen und Bürgermeister Paul Niederrunner und Altbürgermeister Josef Unterhofer für das vielfältige Wirken zum Wohle vieler Kinder.

Gebhard Mair

# Fragen an Werner Auer - Sektionsleiter Weißes Kreuz Ahrntal

## **Werner, was sind die Voraussetzungen für jemand, der gerne beim Weißen Kreuz mitarbeiten möchte?**

„Grundsätzlich braucht es keine besonderen Eigenschaften. Die Person sollte volljährig sein, es braucht Begeisterung und eine gewisse Offenheit, Neues zu lernen. Bevor jemand in den Verein aufgenommen wird, braucht es ein ärztliches Zeugnis und grundsätzlich macht bei uns jeder ein kurzes Praktikum, um in die Tätigkeit reinschnuppern zu können.“

## **Und wenn jemand Interesse hat, der noch nicht 18 ist?**

„Er oder sie kann sich bei unserer Jugendgruppe melden, dort gibt es tolle Freizeitangebote, wie Ausflüge und Info-Nachmittage und auch Erste-



Hilfe-Maßnahmen werden erlernt.

## **Ist die Arbeit beim Weißen Kreuz sehr zeitintensiv?**

„Das ist relativ, am Anfang erhält jede/r

Mitarbeiter/in eine Grundausbildung in Erste Hilfe, um gut gerüstet zu sein, die wird blockweise absolviert. Danach erfolgt die Einteilung in eine Gruppe, die meist zweiwöchentlich einen Nachtdienst macht, ca. einmal im Monat kommt ein Sonntagsdienst dazu. Einmal jährlich findet eine Pflichtfortbildung statt, damit man immer am Laufenden ist und sich Neuheiten aneignen kann.

Jeder Einzelne kann sich dann noch zusätzlich für verschiedene Dienste melden, z.B. diverse Bereitschaftsdienste oder Übungen mit Feuerwehren. Insgesamt sollte aber jeder freiwillige Helfer ca. 200 freiwillige Stunden jährlich absolvieren.“

## **Vielen Dank für das Gespräch**

Kurzes Interview mit den zwei freiwilligen Helferinnen Miriam und Marion Hofer aus Steinhaus:

## **Seit wann seit ihr freiwillige Helfer beim Weißen Kreuz?**

Marion: „Wir waren von 2007- 2009 aktiv bei der Jugendgruppe tätig. Nun sind wir seit 2009 freiwillige Helfer beim Weißen Kreuz.“

## **Wie oft macht ihr Dienst?**

Miriam: „Wir machen mindestens zwei Mal im Monat in der jeweiligen Nachtdienstgruppe unseren Nachtdienst. Zudem machen wir 1 Mal im Monat entweder einen Feiertags- oder Sonntagsdienst, je nach Dienstplan.“

## **Wie sieht bei euch so ein typischer Nachtdienst aus?**

Marion: „Unser Nachtdienst beginnt

um 19.30 abends und endet um 06.30 Uhr früh. Unser Nachtdienst beginnt so: Wir ziehen unsere Dienstkleidung an und jeder, der noch nicht zu Abend gegessen hat, kann sich in unserer Küche etwas kochen. Danach wird ein Autocheck gemacht, d.h. es wird kurz das gesamte Auto kontrolliert, ob alles vorhanden ist und auch alle Geräte funktionieren. Sobald diese Arbeit getan ist, kann jeder das machen, wozu er Lust hat. Zum Schlafengehen wird ein Funkgerät mit ins Zimmer genommen, so sind wir auch nachts immer einsatzbereit.“

## **Habt ihr irgendwelche Tipps oder Ratschläge, die ihr neuen Freiwilligen geben könnt?**

Miriam und Marion: „Wer gerne anderen Menschen hilft und Interesse an unserer Arbeit hat, sollte einfach mal

ein Praktikum bei uns machen. Nur so kann man wissen, ob einem diese Arbeit auch zusagen würde oder nicht. Jeder sollte unsere Tätigkeit bzw. unseren Dienst aber ernst nehmen. Wir müssen bei jedem Einsatz, sei es im Rettungsdienst oder Krankentransport, immer die bestmögliche Leistung bringen.“

Verena Mölgg und Marion Klammer



# Erstkommunion - ein Freudentag



Die Erstkommunikanten aus Lappach v.l.n.r.: Katharina Unterhofer, Viktoria Aschbacher; Lena Plankensteiner, Elias Unterhofer, Elia Enzi, Manuel Oberbichler

Die Erstkommunikanten aus Mühlwald v.l.n.r.: Nadine Steiner, Martina Hopfgartner, Hanna Forer, Geraldine Plaickner, Anika Niederbrunner, Ines Watschinger; Tobias Nöckler, Manuel Steiner, David König, Jonas Prenz



Liebe Kinder!

Wie wär's, wenn wir es diesmal mit einem einfachen Sudoku probieren würden? Ich bin überzeugt, ihr könnt das Zahlenrätsel lösen und es macht euch Spaß.

Die Regel dazu ist ganz einfach: Ihr füllt die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Zeile und in jeder senkrechten Spalte alle Zahlen von 1 - 4 stehen. Dabei darf auch jedes kleine 2x2 Quadrat nur einmal die Zahlen 1 - 4 enthalten.

Viel Spaß beim Knobeln wünscht euch Agnes Feichter.

	4		3
	3	2	
4	1		
		4	1

3		1	
2		3	
4	3		
1		4	

1		3	
4	3		
3	1		
2			3

		3	1
1	3		
	4		3
	1		2

**Auflösungen:**

3	1	4	2
2	4	1	3
1	3	2	4
4	2	3	1

2	4	1	3
3	1	4	2
4	3	2	1
1	2	3	4

1	2	4	3
4	3	2	1
2	1	3	4
3	4	1	2

3	2	4	1
4	1	3	2
1	3	2	4
2	4	1	3

# Aktionen an der Grundschule Lappach



## Tansania

Am 10. April fand in der Grundschule ein Vortrag zum Thema „Kindheit in Tansania“ statt. Die Sozialpädagogin Doris Mittermair berichtete über ihre Erfahrungen bei der Entwicklungshilfe in Tansania (Zentralafrika), wo sie in einem Waisenheim ehrenamtlich tätig war. Sie vermochte es, durch einen kurzen Film, Fotos und landestypische Gewänder die Kinder für den Alltag eines Waisenkindes in Afrika zu sensibilisieren. Zudem bereiteten die Schüler auch eine typische Speise zu, die in vielen Ländern der Dritten Welt als Hauptnahrungsmittel gilt. Diese Unterrichtseinheit erwies sich als sehr lehrreich. Den Kindern wurde bewusst, wie privilegiert und unbeschwert sie in unserer Heimat aufwachsen können.



## Unser Maiausflug

Am 23. Mai fuhren wir mit Bus und Zug nach Rodeneck. Die Besichti-

gung des Schlosses und der Besuch des Spielplatzes waren unser Ziel. Bei der Führung durch Schloss Rodeneck waren die Kinder vor allem von den

Sagen des Ritters Iwein und jenen des Lauterfressers begeistert.

Ernestine Untersteiner

# Artisten und Jongleure in der Lappacher Grundschule

